

glarus nord

glarner woche

Nr. 27/28/29, 7. Juli 2021

Glawo online:
glarnerwoche.ch

GZA/PPA • 8867 Niederurnen



CONT-REAL

Treuhand GmbH

8852 Altendorf

Zürcherstrasse 16a

055 451 54 67 | info@contreal.ch

RAIFFEISEN

WIR MACHEN DEN WEG FREI

Entdecken Sie als Mitglied bis zum 30. November 2021 das Bündnerland mit Rabatt auf Bergbahnen und Erlebnisse, Reise mit dem ÖV und Übernachtung:

raiffeisen.ch/memberplus

Raiffeisenbank Glarnerland

**Alles für
den Haushalt
bei:**



Telefon 055 644 11 46 www.messer-ferrari.ch

Gar nicht so
weit weg – oder?

Ein Anruf genügt!

René SCHWITTER

FAHRSCHULE

8752 Näfels • Natel 079 691 88 39

Telefon 055 612 18 27

www.schwitter-fahrschule.ch



**SIE MÖCHTEN
DURCHSTARTEN?**

Wir haben zündende Ideen für Sie.

www.somedia-promotion.ch

**somedia
PROMOTION**
ZEITUNG-RADIO-TV-ONLINE



farbberatungen
malen • tapezieren
fassadenrenovationen
isolationen • beschriftungen

Tel. 055 610 30 63

Windeggstrasse 5
8867 Niederurnen
www.maler-menzi.ch

seliner
SCHREINEREI

Besuchen Sie unsere
TÜREN Ausstellung

www.selinerag.ch



Melissa Stüssi (vorne) und Ingo Pollak am Ausgangspunkt in Schwanden im Zweier-Wildwasserkajak.

Bild Roger Jenny

VON WILDWASSER UND ESKIMOROLLEN

Eine wilde Fahrt mit dem Kajak durch die Stromschnellen
der Linth von Schwanden nach Ennenda

Von Melissa Stüssi

Das Kajak kommt ursprünglich aus der Arktis. Es wurde von den Eskimos als schnelles, wendiges Paddelboot für die Jagd entwickelt. Kajaks und die sogenannten «Kanadier» sind heute die beiden wichtigsten Untergruppen von Kanus. Im Gegensatz zum Kanadier, auf dem man kniet, sitzt man im Kajak. Stabilität gewinnt man dadurch, dass man die Oberschenkel im Rumpf nach aussen drückt. Mittels Doppelpaddel bewegt man sich vorwärts.

«Kajakfahren ist in der Schweiz eher eine Randsportart», meint Ingo Pollak, Gründungsmitglied des Kanoclubs Glarnerland. Da wir in einer ländlichen Region leben, sei der Zulauf gering. In den Städten hingegen könnten sich die Clubs vor dem Andrang kaum retten. Der Kanoclub Glarnerland zählt momentan 25 Mitglieder. Ingo Pollak ist seit 2006 dabei, doch erst seit 2008 gibt es den Kanoclub ganz offiziell. Trainiert wird jeden Donnerstagabend, meistens auf der Linth, und im Winter im Hallenbad.

«Kajakfahren ist eine ziemliche Materialschlacht», erklärt Clubmitglied Ueli Gamper, deshalb sei es von Vorteil, wenn man ein Auto hat. Nebst dem etwa 22 Kilogramm schweren Kajak braucht man im

Mindesten einen Neoprenanzug, eine Schwimmweste, einen Helm, ein Doppelpaddel und eine Spritzdecke. Aber nicht nur die Ausrüstung ist umfangreich, sondern auch die Regeln und Vorsichtsmassnahmen, die man zu beachten hat.

Bevor man tatsächlich aufs Wasser geht, muss man die aktuelle Wetterlage und den Wasserstand überprüfen. Man sollte sich auch über die Route erkundigen, ihre Schwierigkeiten und Gefahren. Und ganz wichtig: Man geht nie alleine. Das und mehr lernen die Mitglieder des Kanoclubs Glarnerland bei regelmässigen J&S-Weiterbildungen. Auch clubintern werden Sicherheitskurse angeboten, die rege besucht werden. Damit ich als Anfängerin trotzdem einmal erleben darf, wie es ist, auf der Linth Kajak zu fahren, nimmt Ingo Pollak mich vorne im Zweier-Wildwasserkajak mit. Wir treffen uns in Ennenda, bei der Mühlefuhr, ziehen uns dort um und fahren dann mit einem Auto zum Einstieg in Schwanden, hinter dem Strassenverkehrsamt.

Zusammen tragen wir das Boot bis zum Flussufer und steigen mit dem Rücken zur

Flussrichtung ein. Ich ziehe die Spritzdecke, die ich wie einen Rock über meinem Neoprenanzug trage, über die Öffnung des Kajaks um mich herum, damit später kein Wasser eindringen kann. Heute sind wir zu sechst unterwegs: Ingo und ich im «Dynamic-Duo» und Roger Jenny, Ueli Gamper, Simon Bloem und Federico Bento in ihren Einzelkajaks. Ingo gibt mir einen Crashkurs in Sachen Kajakfahren: Wenn sich das Boot nach links oder rechts neigt, soll ich diese

Neigung mit der Hüfte ausgleichen, sonst könnte es sein, dass wir kentern. Da er schwerer

ist als ich, sei es eher unwahrscheinlich, dass das passiert, da er mein Gewicht gut ausgleichen könne. Falls es dennoch passiert, muss ich mich unter Wasser nach vorne auf das Boot legen, um möglichst wenig Widerstand zu erzeugen, und Ingo versucht dann, uns wieder umzudrehen. Wenn das nicht klappt, klopft er aufs Boot und ich weiss, dass es Zeit zum Aussteigen ist. Alles klar. Ein Kinderspiel. Nur keine Panik.

Um loszufahren, paddeln wir langsam vorwärts, gegen den Strom. Die starke Strömung dreht den vorderen Teil des Kajaks

**«Kajakfahren ist eher
eine Randsportart»**

dann automatisch. So gewinnen wir zu Beginn schon mehr Abstand vom Ufer. Dann müssen wir kräftiger paddeln, um das erste Kehrwasser zu erreichen. Das sind Bereiche im Wildwasser, in denen sich die Strömung aufgrund eines Hindernisses stark verlangsamt. Dort warten wir auf die anderen. Niemand prescht alleine vor, alle nehmen aufeinander Rücksicht und helfen sich wenn nötig gegenseitig. Wenn alle soweit sind, lassen wir uns von der Strömung wieder drehen und es geht weiter. Das Paddeln ist anstrengend, aber mit Ingo zusammen ist es kein Problem. Die Stromschnellen schütteln uns manchmal ziemlich durch. Das kalte Wasser spritzt mir ins Gesicht, doch da ich das Paddel festhalten muss, kann ich es mir nicht so-

fort aus den Augen reiben. Ich blinzele also einfach wie verrückt. Da es heute stark regnet hat, ist der Wasserstand sehr hoch und wir sind noch schneller als üblich. Manchmal lassen wir uns auch einfach vom Fluss treiben. So bewegen wir uns von Kehrwasser zu Kehrwasser auf der Linth vorwärts. Beim Wehr in Mitlödi müssen wir aussteigen und es umtragen, da es zu gefährlich wäre, hindurchzufahren. Das Wehr lässt das Wasser ähnlich wie eine Waschmaschine immer wieder zurückfliessen, sodass man gefangen ist, wenn man einmal drin ist.

Dann kommt die letzte Etappe, zurück bis zur Mühlefuhr in Ennenda, wo wir schliesslich aussteigen. Federico und Simon, die beiden «Jungen», perfektionieren hier noch

ihre Eskimorollen. Das ist eine Methode, um das Kajak ohne aussteigen zu müssen wieder aufzurichten. Die grösste Überwindung ist hierbei, den Impuls zu unterdrücken, den Kopf so schnell wie möglich aus dem Wasser zu kriegen, denn der Kopf ist beim Eskimotieren das letzte Körperteil, das aus dem Wasser kommt.

Meine Aufregung legt sich langsam, als wir die Boote zurück zu den Autos tragen. Ich lasse die Fahrt noch mal Revue passieren. Wer nicht wasserscheu ist und ein wenig Action mag, sollte Kajakfahren auf der Linth auf jeden Fall mal ausprobieren. Sommerspass auf dem Wasser hat man dabei garantiert.

www.kanu-gl.ch



Simon Bloem wagt den Sprung ins kalte Wasser.

Bild Roger Jenny



Ingo Pollak (in Rot) und Ueli Gamper spannen ihre Kajaks auf den Dachträger.

Bild Melissa Stüssi



An einigen Wehren kann man links vorbeifahren, andere müssen umtragen werden.

Bild Kilian Bürge



Ueli Gamper in seinem auffälligen Kajak.

Bild Kilian Bürge

WIND, WASSER UND LEIDENSCHAFT

Beim Segeln auf dem Walensee mit den ehemaligen Schweizermeistern Markus Hofstetter und Nelly Krieg

Von Angelika Tanner



«Auf diesem Boot ist jeder Tag ein guter Tag zum Segeln», freuen sich Nelly und Markus.

Pressebild

«Segeln an sich ist nicht schwer. Aber schnell zu segeln, das ist die Herausforderung», erzählt Markus Hofstetter. Er sitzt auf seinem Segelboot und schaut zufrieden aufs Wasser. Er und seine Partnerin Nelly Krieg segeln seit über 30 Jahren gemeinsam auf dem Walensee, so auch heute während des Interviews mit der «Glarner Woche». Früher haben sie allerdings in verschiedenen Teilen der Welt an Meisterschaften teilgenommen und sogar den Atlantik überquert.

Markus und Nelly kennen sich auf dem Wasser bestens aus. «Gute Segler wissen im Voraus, in welche Richtung sie fahren müssen, um schneller zu sein», so Markus. An der Wasserfarbe in der Ferne können sie den dort herrschenden Wind erkennen, deuten und sich vorbereiten.

Besonders wichtig sei dieses Wissen, wenn man auf kleinen Booten unterwegs ist, welche nur für eine oder zwei Personen gemacht sind, erklärt Markus. Diese sind extrem leichte Boote und kentern entsprechend schnell, falls man sich nicht rechtzeitig auf Änderungen der Windstärke oder -richtung vorbereitet. Die kleinen Boote verlangen einem auch physisch einiges ab. «Es gibt Boote, die bereits bei Windstille kentern, sobald das Segel oben ist», sagt Markus. Man müsse sich aktiv aus dem Boot lehnen, um die Balance des Bootes aufrechtzuerhalten.

Das Regattasegelboot von Nelly und Markus gehört zu den grösseren Schiffen auf dem Walensee und die 800 Kilogramm Blei unten am Kiel bewahren es vor dem Kentern. Es ist für jedes Wetter gerüstet und sogar auf dem Meer zugelassen. «Auf diesem Boot ist jeder Tag ein guter Tag zum Segeln», sind sich Nelly und Markus einig, so auch heute. Das Wetter ist traumhaft schön, und das Wasser glitzert. Noch schaukelt das Segelboot gemächlich auf dem Wasser. «Dort, wo das Wasser dunkler wird, hat es Wind», sagt Nelly und zeigt in die Mitte des Walensees.

Kurz darauf kommt tatsächlich Wind auf, das Boot neigt sich immer stärker zur Seite und kommt in Fahrt. «Es ist so schön still auf dem Wasser, das gefällt mir», verrät Nelly. «Man hört das Plätschern der Wellen, die Haare beginnen zu flattern, und das Schiff neigt sich. Das geniesse ich am meisten!»

Nelly kam auf den Geschmack des Segelns, als sie Markus kennenlernte. Seit inzwischen 35 Jahren besitzen die beiden ein gemeinsames Segelboot. Kurz nach dessen Anschaffung trainierten sie zusammen mit den beiden damaligen

Schweizermeistern, organisierten den Bootstransport für die Regatten gemeinsam mit ihnen, und fuhren auf den Gewässern um die Wette. «Jahrelang haben wir uns an Regatten mit dem ersten und dem zweiten Platz abgewechselt,» sagt Nelly stolz. Zwei Mal wurden sie und ihr Partner Schweizermeister, und an der Weltmeister-

schaft in Kanada belegten sie den vierten Platz. Die Wettkämpfe waren allerdings nur ein Hobby. Dieses haben sie inzwischen aufgegeben und segeln vor allem gemütlich auf dem Walensee.

«Gemütlich» ist allerdings nicht immer die richtige Beschreibung. Inzwischen hat der Wind weiter aufgefrischt.

Markus und Nelly sind stets mit den Schoten (Leinen) beschäftigt, um das vordere Segel dem Wind entsprechend auszurichten. Vor allem in diesem starken Wind ist dies nicht einfach, denn die Segel sind mit über 50 Quadratmetern Fläche relativ gross und erzeugen einen starken Winddruck. Man muss kräftig an den Schoten

ziehen, um die Stellung des Segels zu verändern. Irgendwann sagt Markus: «Mit unserem vorherigen Schiff könnten wir jetzt nicht segeln – es wäre viel zu windig und zu böig.» Der Wind fährt einem durch alle Kleider und ist herrlich kühl an diesem

«Es ist so schön still auf dem Wasser, das gefällt mir», verrät Nelly.



Markus Hofstetter ist meistens Steuermann.

Bilder Angelika Tanner

heissen Sommertag. Der Sonnenhut ist mit einer dünnen Leine an der Kleidung befestigt, damit er nicht weggewindet wird. «Heute ist kein Tag zum Zeitunglesen und entspannen», lacht Nelly. Das vordere Segel ist unten nass von der Gischt, und das Boot gleitet in dauerhafter Schräglage durch das Wasser.

«Die Sinne werden angeregt – spüren, hören, riechen, sehen. Das ist das Schöne», findet Nelly. Markus ergänzt: «Es sind auch die Physik und das Naturerlebnis: nicht nur schnell segeln, sondern noch schneller segeln.» Markus war nicht immer so begeistert gewesen vom Segeln, wie er es heute ist. Als Kind war er oft mit seinen Eltern auf dem Motorboot auf dem See, später auf dem Segelboot. «Am Anfang hatte ich Angst auf dem Wasser», erinnert er sich. «Dann aber, als ich mit zwölf Jahren selber segeln lernte, hatte ich keine Angst mehr.» Markus ist seinem Hobby nicht nur bis heute treu geblieben, sondern arbeitet nebenberuflich auch als Segelprüfungsexperte im Kanton St. Gallen. Er und Nelly segeln mit Leidenschaft, zumindest im Sommerhalbjahr. Und im Winter? «Dann fahren wir Ski!», sagt Nelly. Das Boot lagert währenddessen in einer Halle und wartet auf den Frühling.

SEGELN LERNEN

Ich will segeln lernen – wo fange ich an?

Markus: «Am besten bei einer Segelschule. Je nach Angebot ist auch ein Segelclub eine Option. Ich habe damals beim Segel- und Motorbootclub Glarnerland und Walensee segeln gelernt und bin noch heute Mitglied.»

Nelly: «Ich bin Mitglied beim Segelclub Oberer Walensee. Die Clubs organisieren beispielsweise regelmässig Regatten auf dem Walensee.»

Gibt es ein Mindestalter?

Markus: «Kinder, welche gut schwimmen können, können mit dem Segeln beginnen. Für die Segelprüfung muss man mindestens 14 Jahre alt sein.»

Was fasziniert am Segeln?

Markus: «Gute Segler erkennen am Wind, welche Route einen am schnellsten von A nach B führt – das ist die Herausforderung.»

Ist Segeln ein teurer Sport?

Markus: «Man kann relativ günstig segeln, sobald man das Material beisammenhat. Ein eigenes Boot kann aber schon teuer sein, sowie auch der Liegeplatz.»

Nelly: «Das Hauptproblem liegt allerdings darin, überhaupt einen Liegeplatz zu bekommen, denn die sind ausgebucht, und die Warteliste ist lang.»



Michi Seliner weist auf dem Walensee Anfänger in die Kunst des Stand-up-Paddling ein.

Pressebild

STEHEND ÜBERS WASSER GLEITEN

Stand-up-Paddling (SUP), auch Stehpaddeln, erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Von Beate Pfeifer

Was ist dran an dem Spass, auf einem schwimmfähigen Board übers Wasser zu paddeln? Um das herauszufinden, hat sich die «Glarner Woche» zum Walensee aufgemacht. Michi Seliner betreibt auf dem Campingplatz Gäsi, nur wenige Schritte vom Wasser entfernt, einen SUP-Verleih – und das bereits in der elften Saison. Er sei zwar nicht der Erste schweizweit, aber der erste SUP-Vermieter in der Deutschschweiz. Er selbst geniesst den stehenden Paddelspass bereits seit zwölf Jahren. «Ich habe jemanden auf dem Walensee gesehen und ihn gleich angesprochen», erinnert sich der hauptberufliche Rettungssanitäter

Spass auf dem Wasser – mit einem SUP-Board kein Problem

an die Anfänge. «Dann habe ich gefunden: Das will ich auch!»

Diesen Plan hat Seliner gleich in die Tat umgesetzt. Sein erstes SUP kaufte er in der Nähe von Genf. Die Westschweizer waren damals in Sachen Stand-up-Paddling schon weiter. Heute hat er rund 40 Boards im Verleih – Hardboards aus Styropor und Polyethylen und aufblasbare Boards aus PVC. Letztere seien in der Regel breiter und länger und dadurch für Ungeübte leichter zu benutzen – ohne gleich ins Wasser zu stürzen. «Anfängern empfehlen wir Boards von 3,5 Metern Länge aufwärts und 80 Zentimetern Breite. Wir wollen den Leuten

doch ein Erfolgserlebnis bieten», erklärt Seliner. Ziel sei es, mit zunehmenden Fähigkeiten von einem breiten auf ein schmales Brett zu wechseln.

Mein Brett wiegt rund elf Kilogramm und wirkt beruhigend lang und breit. Am Ufer des Walensee angekommen, zeigt Michi Seliner, wie man es richtig macht. Zunächst einmal muss ich eine Schwimmweste anlegen. Die ist beim Stand-up-Paddling obligatorisch. Am Ufer angekommen wird das Brett mit einer Sicherheitsleine an meinem Fussgelenk befestigt. Und dann gehts in etwa knietiefes Wasser, um sicher auf das Board aufzusteigen. «Wenn man in Ufernähe auf- oder absteigt, besteht das Risiko, sich den Fuss zu

verknacksen», erklärt Seliner. Logisch, wenn man darüber nachdenkt, denn ein Stand-up-Paddler steht breitbeinig auf dem Board, ein Bein am rechten, eines am linken Rand. Hebt man nun ein Bein an, um abzustiegen, kippt das Brett unweigerlich zur Seite. Beim Versuch, das auszugleichen, verletzt sich vor allem Anfänger.

Also, ab ins tiefere Wasser. Dann heisst es sich mit allen Vieren aufs Brett knien, das Paddel in den Händen. Die nächste Herausforderung: das Aufstehen. Zuerst mit einem Fuss, dann mit dem andern aufs Brett und zuletzt richtet man den Oberkörper auf. Geschafft! Und schon kann das Vergnügen losgehen.

Ich ziehe das Stechpaddel vorsichtig ein paar Schläge auf der rechten Seite und ein paar Schläge auf der linken Seite entlang. Das Abwechseln ist wichtig, sonst fährt man im Kreis. Was so leicht und lässig bei anderen aussieht, erweist sich doch als Herausforderung, wenn man selbst auf so einem schwankenden Brett steht. Glücklicherweise haben wir weder Wind noch Wellen. Das Board schwankt trotz seiner Stabilität und Breite bedenklich. Mein Körper verkrampft sich. Das soll Spass machen? Mit der Übung kommt ein wenig Sicherheit. Es ist Zeit, mich umzusehen. Die wunderschönen Glarner Berge umrahmen das blaugraue Wasser des Walensees. Die Sonne scheint, und es ist ruhig auf dem See. «Die Faszination des Stand-up-Paddling ist für mich die Ruhe auf dem Wasser und dass ich das Tempo paddeln kann, welches ich gerade brauche», hatte mir Michi Seliner eingangs erklärt. Für einen Moment kann ich dieses Gefühl nachvollziehen. Dann erwischt mich eine kleine Welle, verursacht von einem Motorboot, und ich kämpfe darum, um nicht vom Board ins Wasser zu fallen. Es gelingt. Doch vielleicht wäre es bei dem schönen Wetter sogar angenehm gewesen, ein erfrischendes Bad zu nehmen. Wer weiss. Nach einem kurzen Ausflug kehren wir zurück ans Ufer. Jetzt läuft die Prozedur umgekehrt: von der stehenden in die kniende Position und dann runter vom Brett.

«Stand-up-Paddling schult die Feinmotorik», erklärt Michi Seliner. Es eigne sich für jedermann und jede Frau. «Kinder sollten etwa zwölf Jahre alt sein, dann kann man schöne Touren mit ihnen machen. Jüngere wollen eher spielen.» Gelernt sei diese Trendsportart relativ schnell. «In der Regel genügen fünf Minuten Einführung, damit man weiss, wie es

geht. Wer es richtig lernen will, dem empfehle ich einen einstündigen Kurs.» Nicht empfehlenswert sei es, einfach ein Board im Internet zu kaufen und

loszupaddeln. Dies, weil man gerade als Anfänger leicht das falsche Brett erwische und dann schnell frustriert sei, wenn man mehr im Wasser liege, als auf dem Board stehe.

Stand-up-Paddling ist überall erlaubt, wo das Wasser öffentlich zugänglich ist. Ausgenommen sind natürlich Sperrzonen, wie beispielsweise Naturschutzgebiete. Auf Stauseen ist das SUP verboten, mit Ausnahme

des Klöntalersees. Und auch auf der Linth ist das Paddeln im Stehen erlaubt.



Michi Seliner hat das SUP vor zwölf Jahren für sich entdeckt



Die Ruhe auf dem See genießt Michi Seliner besonders.

Pressebild

Die App «Auf Kurs» bringt alle wichtigen Infos für den Zürichsee, den Linthkanal und den Walensee auf das eigene Smartphone.

Einen gewichtigen Unterschied zwischen Stand-up-Paddling auf einem See und einen Fluss gilt es zu beachten. Auf einem See sollte man die Sicherheitsleine, mit dem man das Board am Fussgelenk befestigt, unbedingt anlegen. Stürzt man ins Wasser, kann man das Brett schnell wieder erreichen. Auf einem Fluss darf man das Brett keinesfalls am Fussgelenk befestigen. Fällt man ins strömende Wasser und treibt auf ein Hindernis zu, könne es passieren, dass das Brett an der einen Seite und man selbst an der anderen vorbeitreibt. In einem solchen Falle könne das angebundene Brett zur Todesfalle werden. Glücklicherweise lockt das Glarnerland mit ruhigen Gewässern, die auch für Anfänger sehr geeignet sind. Dem erfrischenden SUP-Spass steht also nichts mehr im Wege.

DENNER
PARTNER

Wir gratulieren
Lucrecia Kuriger
zur erfolgreich abgeschlossene
Lehrabschlussprüfung

8865 Bilten



www.landoltkaffee.ch

Landolt Kaffee
Geschenkboutique

Betriebsferien
vom 19. Juli 2021
bis 9. August 2021

Unseren Kaffee erhalten Sie in
diversen Geschäften im ganzen
Glarnerland (siehe Homepage)

Sommer-Hit
La Salá Sangria



www.landoltkaffee.ch

Hotel · Restaurant ***
KERENZERBERG



LUST AUF SOMMER?
JETZT BEI UNS GENIESSEN

Zur Menükarte:
szk.ch/karte

Hotel · Restaurant Kerenzberg
CH-8757 Filzbach
+41 (0)55 614 66 66

Betriebsferien
von Montag 19. Juli, bis
und mit Montag, 9. August

böni
Niederurnen Uhren
Schmuck
Trauringe

Kaufe alle
Autos + Busse
km und
Zustand egal,
Barzahlung,
Höchstpreis.
© 078 888 34 84

Blut
spenden
hilft Leben
retten

Da für alle.



Gönner werden:
rega.ch

rega

Lama
Labyrinth March

DEIN MAIS LABYRINTH

Mehr Infos unter:
www.lama-labyrinth.ch
@lama_labyrinth @lama_labyrinth

17. JULI **WIR SEHEN**
ÖKTOBER **UNS BEIM**
2021 **MATTHOF**
SCHÜBELBACH

HAUPTSPONSOREN: GAZOSA, Matigold, CASINO PFAFFIKON, Ebnöther, MOHL, PORSCHE, RUOSS, ERNAS CATERING

CO-SPONSOREN: CASINO PFAFFIKON, Ebnöther, MOHL, PORSCHE, RUOSS, ERNAS CATERING

MEDIENPARTNER: March-Anzeiger, Linth-Zeitung, Zürichsee, Schweiz.

TOURISMUSPARTNER: Zürichsee, Schweiz.

CATERINGPARTNER: Ernas Catering

somedia
MEDIEN DER SÜDOSTSCHWEIZ

Die Kernkompetenz der Somedia Distribution AG liegt in der Frühzustellung von Zeitungen und Zeitschriften. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort eine/n

AUSHILFE ZEITUNGSVERTRÄGER/IN
in Schwanden, Mollis und Niederurnen

WAS SIE ERWARTET
Sie sind verantwortlich für die Zustellung von Zeitungen und Werbedrucksachen an Werk- und/oder Sonntagen. Ihre Einsätze sind zwischen 4 und 6.30 Uhr (werktags) und/oder 5 und 7.30 Uhr (sonntags).

WAS SIE MITBRINGEN
Sie sind ein motivierter Frühaufsteher, arbeiten gerne exakt, sind gerne draussen und wetterfest. Sie schätzen es, Ihr eigener Chef zu sein und arbeiten gerne selbstständig. Idealerweise verfügen Sie über einen Fahrausweis (B/A1).

WAS WIR BIETEN
Wir bieten Ihnen eine vielseitige, spannende und anspruchsvolle Tätigkeit an der frischen Luft und ein abwechslungsreiches und interessantes Beschäftigungsfeld in unserem Team der Zeitungsverträge.

KONTAKT
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Gebietsleiter, Daniel Huber, Telefon +41 55 645 28 48.

Senden Sie Ihre elektronische Bewerbung an:
daniel.huber@somedia.ch
www.somedia-distribution.ch

somedia
DISTRIBUTION AG

CHF 100.-
EINTRITTS-PRÄMIE



Tierschutz durch richtiges Handeln Eine Katze zieht ein: Was Katzenfreunde wissen sollten

Bestellen Sie die Broschüre «Eine Katze zieht ein»
kostenlos bei der Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz
Telefon: +41 (0) 52 202 69 69, info@susyutzing.ch

www.susyutzing.ch
Spendenkonto: PC 84 - 666 666 - 9

susy utzinger
stiftung für tierschutz



Noicy Alphonsus: Mit der Familie würde ich am liebsten meine Ferien verbringen. Wir schauen, dass wir dieses Jahr Ferien in der Schweiz machen, denn ins Ausland gehen wir zurzeit sicher nicht. Aber schön wäre es ja schon, wenn ich wieder mal nach Sri Lanka fliegen und dort Ferien machen könnte.



Daniel Kägi: Eigentlich wollte ich in den Sommerferien mit meinem Auto oder dem Töff nach Schottland fahren. Geimpft bin ich zwar, aber dort müsste ich doch in die Quarantäne. So beschränke ich mich aufs Töfffahren in der Schweiz mit Kollegen. Sicher ist ein Ziel das Schilthorn, wegen des James-Bond-Museums.



Delia Juraubek: Meine Ferien verbringe ich im Hotel-Restaurant «Stadthof» in Glarus. Ich bin sehr gerne hier und Arbeit ist für mich pures Vergnügen und eben zugleich Ferien. Würde ich aber ins Ausland reisen, wollte ich irgendeine Insel in Griechenland besuchen, was aber aktuell kein Thema für mich ist.

WIE VERBRINGEN SIE IHRE FERIEEN?



Bild Susanne von Dach

Die Sommerferien stehen bald an, doch für viele Menschen steht eine nahe oder ferne Auslandsreise auf etwas unsicherem Terrain. Wie sich die Glarner entschieden haben, ihre Sommerferien zu verbringen, wollte die «Glarner Woche» von ihnen wissen.

Von Susanne von Dach

Anzeige



Karl O. Hürlimann: Die Sommerferien verbringe ich daheim. Aber ich mache verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung mit meinem Bike. Geplant ist eine Route wie zum Beispiel Niederurnen bis nach Linthal und wieder zurück. Früher fuhr ich mit Auto und Wohnwagen nach Kroatien – das ist mir heute zu kompliziert.



Daniel Bär: Ich verbringe meine Sommerferien zu Hause. Im Moment kann ich sowieso nirgendwo hin. Wenn ich ginge, dann bliebe ich in der Schweiz und würde hier Tagesausflüge geniessen. Es gibt ja genug schöne Orte im Land. Ich bin nicht so der Reisetyp, am wohlsten ist es mir in meinen eigenen vier Wänden.



gallati
www.gallati.com

Bahnhofstrasse 8 Näfels
Telefon 055 618 45 65

Die Kaufmännische Berufsfachschule Glarus führt im Auftrag des Kantons Vorbereitungskurse für die Einbürgerung durch.

Wir suchen auf August 2021

Kursleitende für Vorbereitungskurse für die Einbürgerung

Unsere Anforderungen

- Erfahrung im Unterrichten
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung von Vorteil
- Kenner des Schweizer Staatssystems sowie des Kantons Glarus
- Freude an der interkulturellen Arbeit
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit

Unser Angebot

Jährlich bis zu 4 Kurse inklusive Prüfungen und Infoabende

Wir bieten Ihnen eine Arbeitsstelle in einer anregenden Arbeitsumgebung, ein professionelles Umfeld mit ausgezeichneter Infrastruktur, ein hervorragendes Team sowie fortschrittliche Arbeitsbedingungen und Besoldung gemäss kantonalem Personalrecht.

Für Auskünfte steht Ihnen Regula Tanner, Prorektorin KBS Glarus, tanner@kbsglarus.ch zur Verfügung.

Bewerbung:

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 18. Juli an die Prorektorin der KBS Glarus, Regula Tanner, Zaunplatz 36, 8750 Glarus, tanner@kbsglarus.ch

Junge, lokal verankerte Familie sucht Haus mit Garten in Nieder-/Oberurnen:

- Wir übernehmen die Kosten einer neutralen Immobilienbewertung
- Wir garantieren eine seriöse und diskrete Abwicklung, Finanzierung gewährleistet
- Sparen Sie sich Maklergebühren von 2–4%
- Ersparen Sie sich Besichtigungstourismus

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, 076 711 18 89

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region



somedia

MEDIEN
DER SÜDOSTSCHWEIZ

Die Kernkompetenz der Somedia Distribution AG liegt in der Frühzustellung von Zeitungen und Zeitschriften. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort eine/n

ZEITUNGSVERTRÄGER/IN in Ennenda, Glarus und Niederurnen

WAS SIE ERWARTET

Sie sind verantwortlich für die Zustellung von Zeitungen und Werbedrucksachen an Werk- und/oder Sonntagen. Ihre Einsätze sind zwischen 4 und 6.30 Uhr (werktags) und/oder 5 und 7.30 Uhr (sonntags).

WAS SIE MITBRINGEN

Sie sind ein motivierter Frühaufsteher, arbeiten gerne exakt, sind gerne draussen und wetterfest. Sie schätzen es, Ihr eigener Chef zu sein und arbeiten gerne selbstständig. Idealerweise verfügen Sie über einen Fahrausweis (B/A1).

WAS WIR BIETEN

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, spannende und anspruchsvolle Tätigkeit an der frischen Luft und ein abwechslungsreiches und interessantes Beschäftigungsfeld in unserem Team der Zeitungsverträge.

KONTAKT

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Gebietsleiter, Daniel Huber, Telefon +41 55 645 28 48.

Senden Sie Ihre elektronische Bewerbung an:
daniel.huber@somedia.ch
www.somedia-distribution.ch

somedia
DISTRIBUTION AG

**CHF 100.-
EINTRITTS-
PRÄMIE**

Weiterbildungskurse an der KBS

Spanisch: diverse Niveaustufen
Englisch: Konversationskurs
Weitere Kurse: auf Nachfrage

**Neuer Semesteranfang:
16. August**

Jetzt anmelden!

Details, Anmeldung und Kursprogramm auf:
www.kbsglarus.ch

Kaufmännische Berufsfachschule
Zaunplatz 36, 8750 Glarus
055 645 52 42 · tanner@kbsglarus.ch

Wenn nicht wir, wer dann?

Für die Menschen und ihre Rechte.
Werde aktiv auf amnesty.ch

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



«ICH GEHE NIEMALS VON HIER WEG»

von Angelika Tanner



Javier Hitos: «Ich lebe jeden Tag so glücklich wie möglich.»

Bild Angelika Tanner

An Javier Hitos sticht vor allem etwas heraus: seine Lebensfreude. Der 49-Jährige strahlt positive Energie aus, ganz nach seinem Lebensmotto: «Ich lebe jeden Tag so glücklich wie möglich.» So mache man auch andere Leute glücklich.

Wenn er etwas macht, engagiert er sich mit Herzblut. Als Achtjähriger begann er, verschiedene Eintöpfe zu kochen. Der Vater war Koch, sodass Javier eine Weile bei ihm im Restaurant arbeitete, bevor er seine Lehre als Koch absolvierte. «Meine Lehre war eine lange Lehre», erinnert sich Javier. Er habe verschiedene Betriebe und verschiedene Küchen kennenlernen wollen und so den Betrieb nach ein paar Monaten stets wieder gewechselt. Während der Lehre war Javier unter anderem in Berlin, Barcelona und Madrid und hat so zugleich seine Leidenschaft fürs Reisen ausgelebt.

Danach hatte er 25 Jahre lang einen eigenen Restaurantbetrieb im spanischen Granada – bis er vor zehn Jahren Konkurs ging und ein Kollege ihm eine Stelle im Glarnerland anbot. «Du kannst doch Deutsch», habe ihm der Kollege gesagt. «Komm.» Javier erinnert sich noch genau

an den Tag. «Es war ein Donnerstag. Ich habe dann meine Gitarre, einen Koffer, zwei Hanteln und 2000 Franken in meinen Bus gepackt. Am Sonntag bin ich losgefahren.» Als Bademeister zu arbeiten begonnen hat er zwei Jahre später, in der Linth-Arena: «Diesen Menschen habe ich viel zu verdanken», sagt Javier ernst und denkt an die Zeit zurück, als er neu war in der Schweiz und Fuss zu fassen versuchte. Wenig später holte er seine Frau, den Sohn und die Tochter ins Glarnerland.

Heute fühlt sich Javier hier zuhause. «Es ist ein grosses Glück, dass alles zusammenpasst.» Seine Familie und er seien glücklich hier. «Es gibt so viel Grün hier, so viele Seen, Natur, Lebensqualität.» Er kenne viele Leute und habe viele Freunde. «Ich brauche den Umgang mit Menschen. Hier gehe ich durch die Strassen, treffe immer wieder auf bekannte Gesichter und höre ein «Hallo, Javier!»» Während des Erzählens gestikuliert er, winkt und lacht. Man sieht ihm an, dass er glücklich ist. «Ich gehe niemals von hier weg», sagt Javier. «Niemals. Wenn ich eines Tages kein Geld mehr habe, lebe ich

vielleicht in meinem Wohnmobil, aber fest steht: Ich bleibe hier im Glarnerland.»

In den Ferien unternimmt er mit seiner Familie und mit dem Wohnmobil Reisen, zum Beispiel nach Holland, Frankreich und Italien. Im vergangenen Jahr sind sie allerdings in der Schweiz geblieben. Hier sei es ebenfalls sehr schön, sagt Javier. «Da musst du eigentlich gar nicht mehr weg.»

Er sei sowieso ein «Seeschwimmer», das Meer brauche er nicht. In Schwimmbädern schwimmt er ebenfalls nie, zumindest nicht in der Freizeit. Javier arbeitet momentan im Schwimmbad Goldigen in Netstal als Bademeister und stellvertretender Betriebsleiter. Seine Freizeit verbringt er oft am Walensee in Unterterzen, schwimmt im Seewasser und geniesst ein Bier.

Javiers Leidenschaften ziehen sich wie rote Fäden durch sein Leben und vernetzen sich. Seine Reisefreude hat er nach der Ausbildung zum Koch weiter als Tischtennistrainer ausgeübt. Er hat seinen Sohn gecoacht, welcher mehrfach spanischer Meister im Tischtennis wurde und für die Meisterschaften herumreiste. «Für seine Turniere habe ich mir von meinem Restaurant frei genommen, wann immer ich konnte.» Auch heute ist seine Familie immer die erste Priorität und das grösste Unglück wäre für ihn, wenn seiner Frau, dem Sohn oder der Tochter etwas zustossen würde. Dem Kochen ist er ebenfalls treu geblieben, und er bereitet jeden Tag das Essen für seine Familie zu – am liebsten Eintöpfe.

PERSÖNLICHES

Vorname, Name, Alter

Javier Hitos, 49

Wohnort

Näfels

Beruf

Bademeister

Interessen und Hobbys

Tischtennis spielen, im See schwimmen, kochen, mit der Familie Zeit verbringen

Liebblingsgericht (zum Kochen):

Paella. Ich koche generell sehr gerne Eintöpfe.

Liebblingsgericht (zum Essen)

Ich esse alles gerne. Zum Beispiel Griechische, Französische, Italienische, Spanische und Schweizer Küche.

Das grösste Glück

Meine Frau und die Geburt meiner zwei Kinder

Lebensmotto

Ich lebe jeden Tag so glücklich wie möglich.

Idol

Mein Sohn Javier

HAUPTSACHE MUSIK

Sound für Glarus vom 26. bis 28. August



Die Hauptbühne wird dieses Jahr auf dem Zaunplatz stehen.

Pressebild

eing. Jetzt ist klar, von wem die ersten Töne am GLKB Sound of Glarus stammen. Auf der GLKB-Bühne eröffnet Andrea Big-nasca das Stadtopenair. Der Tessiner Sänger und Songwriter lässt mit seiner rauen Stimme Blues, Rock und Pop miteinander verschmelzen. Auf der GLKB-Bühne spielen am Donnerstag auch Patent Ochsner (CH), am Freitag Josh. (AUT) und Tim Bendzko (D) sowie am Samstag Candy Dulfer (NL) und Joss Stone (GB). Und auch das Programm auf der glarnerSach-Bühne hat es in sich. Dieses Jahr findet das GLKB Sound of Glarus erstmals mit der Haupt-

bühne auf dem Landsgemeindeplatz statt. Die glarnerSach-Bühne zieht in der Marktgasse ein. Genau genommen sind von dort die allerersten Töne des 13. Glarner Stadtopenairs zu hören. Und zwar um 18.15 Uhr von Rapture Boy, dem bandXost-Gewinner 2020. Seine Musik steht für eine hungrige Rap-Generation, die sich nach wahren gesellschaftlichen Werten sehnt. Nach ihm beweist der Zürcher Songwriter Andryy sein Gespür für Mundartsongs: mal mit Songwriter-Pop, mal mit Americana oder Folk. Zum Abschluss treffen Gitarre und Drums bei den Innerschweizern

The Hydden auf halbem Weg aufeinander: Blues trifft Punk, trifft Grunge, trifft Hard-rock.

Den Freitag eröffnen Ruined emotional und laut. Die vier Jungs stammen aus Zug, Glarus, Bern und Fribourg. Nach ihnen spielen Open Season ihren Ska-Rocksteady-Reggae. In voller Besetzung stürmen die Berner zu acht die Bühne. Der Samstag beginnt mit eingängigen Melodien, stampfenden Rock-Songs, selbst geschriebenen Texten und der unverwechselbaren Stimme der Glarner Band Weekaend. Danach steuert das sankt-gallisch-bündnerische Duo Mischgewebe ihre Energie präzise, dreht laut auf und wird wieder leiser. Die beiden gewannen 2019 den Bandwettbewerb bandXost. Mit Che Sudaka setzt eine Kultband den Schlussakzent. Die kolumbianisch-argentinische Band wird mit ihrem Sound-Mix aus lateinamerikanischer Folklore, Ska, Reggae, Punk und elektronischen Elementen von der alternativen Latino-Szene heiss geliebt.

Die Hauptsache am Glarner Stadtopenair ist und bleibt die Musik. Möglich machen das eine gute pandemische Lage und ein funktionierendes Schutzkonzept. Der Weg zu den Klängen führt dieses Jahr über die «drei G»: getestet, genesen, geimpft. Ab heute ist die Anmeldung für Tests vor dem Stadtopenair bei der Apotheke Glarus möglich. Wer bis Ende August geimpft sein möchte, erhält derzeit im kantonalen Impfzentrum sofort nach der Anmeldung den ersten Termin. Detailliertere und laufend aktualisierte Informationen rund um den Zugang zum Festival sind auf www.soundofglarus.ch zu finden.

Bereits gekaufte Tickets für die Ausgabe 2020 behalten ihre Gültigkeit 2021. Bereits bezogene Kindertickets (3-Tagespässe Kinder) behalten ebenfalls ihre Gültigkeit, auch wenn mittlerweile die Altersvorgabe überschritten wurde. Tagestickets sowie Festivalpässe sind bei allen Vorverkaufsstellen von Ticketino und im Glarussell in Glarus erhältlich.

KURZ NOTIERT

Neuregelung Sonderabfallsammlung aus Haushaltungen

► mitg. Ab dem 2. August werden Sonderabfälle aus Haushaltungen neu von der Firma Bowald in Glarus statt vom Lebensmittelinspektorat entgegengenommen. In einem Haushalt fallen immer wieder Sonderabfälle wie Farben, Lacke, Verdüner, Säuren, Insektenvertilgungsmittel oder Altmedikamente an, welche weder im Kehrichtsack noch im Abwasser entsorgt werden dürfen. Bisher konnten diese Abfälle

über das Lebensmittelinspektorat in Glarus oder über Drogerien der fachgerechten Entsorgung zugeführt werden. Eine Änderung im kantonalen Umweltschutzgesetz von 2018 verlangt, dass diese Entsorgung ab dem Sommer 2021 die Gemeinden oder deren Beauftragten durchführen müssen. In den Gemeinden stehen momentan noch keine grossen Recycling-Höfe zur Verfügung, um Sonderabfälle aus Haushaltungen korrekt zu entsorgen. Darum haben sie sich darauf verständigt, dass Sonderabfälle aus

Haushaltungen ab dem 2. August zu den üblichen Öffnungszeiten bei der Firma Bowald in Glarus in der Ygruben abgegeben werden können. Dieser Auftrag wird über den Zweckverband Abfallentsorgung Glarnerland (ZAG) koordiniert. Die Rückgabe über die Drogerien ist weiterhin möglich. Sonderabfall-Anlieferungen von Betrieben und Gewerbe werden nur eingeschränkt entgegengenommen und müssen, wie auch Mengen von über 20 Kilogramm aus Haushalten, bezahlt werden.

Kolumne

MIR GÖND OBSI!



Mark Schiesser,
Medienschaffender und Heimweh-Glarner

Während der Schulzeit freuten sich meine Klassenkameraden stets auf die lang ersehnten Sommerferien, möglichst weit weg, irgendwo an einem Strand am Meer. Für mich und meine Geschwister war das anders. Wir freuten uns auf die nahe und vertraute Bergwelt. Und weil Kühe bekanntlich täglich Milch geben, waren wir die einzigen in der Familie, die offiziell Ferien hatten. Für unsere Eltern ging der Betrieb weiter. Mit dem Sommer begann jeweils auch die Zeit für Wanderungen in höhere Gefilde. Wenn die Gipfel der umliegenden Berge allesamt schneefrei waren, stand einer ausgiebigen Bergtour nichts im Wege. Dann verkündigte mein Vater: «Mir gönd obsi!» Am meisten freuten wir uns nach einer anstrengenden Tour aufs Brätle in freier Natur, denn Grillieren war damals noch nicht so populär. Ein offenes Feuer war schnell gemacht, Brennbares lag herum und Stecken für die Wurst schnitzten wir mit unserem Pfadmesser.

Der Rucksack war schnell gepackt, mit ungezuckertem Tee – Eistee oder all die isotonischen Getränke gab es noch nicht. Den eigenartigen Geschmack in den alten

Trinkflaschen aus Plastik habe ich heute noch in der Nase. Eingepackt wurden neben den Würsten auch harte Eier, Schokolade, Nüsse, getrocknete Früchte und Traubenzucker. Powerriegel und all die Energiespender waren noch nicht erfunden. Red Bull verlieh noch keine Flügel. Auch eine Wanderkarte und der Feldstecher durfte nicht fehlen damals. Wanderschuhe waren zwar fest, aber nicht unbedingt bequem. Pflaster war eh im Rucksack. Den Trick für ein optimales Fussklima und weniger Blasen, zwei paar Socken zu kombinieren, finde ich immer



Mittagsrast nach einer
Wanderung mit Bruder Fritz

noch gut. Vor allem, wenn wir eine grössere Alpenwanderung vor uns hatten. Schliesslich wurden wir auch körperlich gefordert. Erst kürzlich habe ich in den Notizen meines Vaters gelesen: «Ein Kompliment für Markus und Fritz für ihre Leistung, die sie tapfer bestanden haben: Abmarsch in Luchsingen auf die Alpen Bächli, Oberblegi, Guppen und Abstieg nach Schwändi». Trotz all dem Schweiß war es eine schöne Zeit. Der «Chrampf» wurde durch ein unbeschreibliches Freiheitsgefühl entschädigt.

Und heute? Die Pandemie hat den Trend verstärkt, der Schweizer Volkssport scheint so beliebt wie nie. Und so vielfältig das Wandergebiet ist, so unterschiedlich sind auch die Leute, die sich in unterschiedlichem Outfit auf die Pfade wagen. Die Bergseckler mit anliegendem Rucksäckli und Schlauch zum Mund, um im Laufen zu trinken. Die Beizlihöckler mit leichter Alkoholfahne als Markenzeichen oder gar die Influencer, die möglichst viel Bildmaterial für ihre «Folger» zu posten haben. Und dann all den Unrat, den sie hinterlassen und das Naturerlebnis schmälern.

Alles was wir damals in den Rucksack eingepackt haben, wurde auch wieder mit nach Hause genommen. Das ist noch heute so. Weh, wir hätten nur ein Stück Papier liegen lassen. Dafür bin ich meinem naturverbundenen Vater dankbar. Er hat uns nicht nur mit auf den Weg gegeben, der Natur Sorge zu tragen, er hat uns auch die Augen geöffnet, uns die Schönheit der Natur nahegebracht. Und das Gefühl, nach einem langen Aufstieg die Aussicht zu geniessen. Dieses unbezahlbare Freiheitsgefühl am Berg lässt mich bis heute nicht los.



Buchtipps

«DER UNTERGANG
DES DELPHIN!»

Die «Titanic» vom Walensee



In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember 1850 fuhr das Dampfboot «Delphin» bei ruhiger Witterung von Walenstadt ab. Unterwegs wird der Delphin von einem starken Sturm ergriffen und sank kurz darauf mit dreizehn Menschen an Bord. Der Untergang des Dampfers hat sich tief in die Erinnerung der Bewohner rund um den Walensee eingeprägt. Die wahren Lebensgeschichten und Schicksale der Mannschaft sowie der Passagiere stehen im Zentrum des historischen Romans. Der zweite Teil des Buches handelt von der Bergung des Wracks, der Hilfsaktion für die Angehörigen der Opfer und der Untersuchung des Unglücks durch die Behörden mit der Frage nach Schuld und Verantwortung.

Der Autor Emil Zopfi schildert die letzten Stunden des Unglücks aufgrund von Dokumenten, Untersuchungsakten, Zeitungsberichten und Überlieferungen. Zopfi zeigt das dramatische Geschehen aus Sicht der Opfer mit Rückblenden auf ihr Leben. Er zeichnet ihren Weg nach, schildert ihre Träume und stellt ihre grössten Hoffnungen und Ängste literarisch dar.

Der Untergang des Delphin!

Emil Zopfi, AS Verlag, Zürich
ISBN: 978-3-03913-020-7



Empfehlung von
Catherine Etter,
Co-Filialleiterin
Baeschlin Bücher

Baeschlin Bücher
www.lesestoff.ch

HONG KONG: EIN WANDERPARADIES

Von Pascal Vuichard*

Hong Kong ist vor allem für eines bekannt: die höchste Dichte an Wolkenkratzern auf der Welt. Hong Kong auf seine beeindruckende Skyline zu reduzieren, wird der Stadt aber nicht gerecht, denn der Betondschungel ist auch von üppigen grünen Hügeln, herrlichen Inseln und dramatischen Felsformationen, die teilweise zu den Unesco-Geoparks gehören, umgeben. Die beste Möglichkeit, die Stadt in all ihrer Pracht zu geniessen, ist – tatsächlich – eine Wanderung. Laut Forschern des Instituts für Transport und Entwicklungspolitik leben 85 Prozent der Hongkonger in einem Umkreis von 100 Metern um einen autofreien Ort, so viele wie in keiner anderen Stadt der Welt.

Mit etwa 7,5 Millionen Menschen, die sich 1100 Quadratkilometer (also nur gut ein-einhalbmal die Fläche des Kantons Glarus) teilen, gehört Hong Kong zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Erde. Doch hinter der städtischen Fassade beherbergt Hong Kong zahlreiche Naturreservate. 75 Prozent der Fläche Hong Kongs sind ländlich und fast unberührt – was den Kontrast zwischen Wolkenkratzern und Natur nur noch reizvoller macht. Nur 25 Prozent der Landfläche Hong Kongs sind erschlossen, und ganze 40 Prozent sind von der Regierung als Landschaftsparks und Sondergebiete zum Zwecke des Naturschutzes, der Erholung auf dem Land und der Bildung im Freien ausgewiesen.

Die Landschaftsparks umfassen Hügel, Wälder und Küstengebiete. Die meisten von ihnen sind für die Öffentlichkeit über Wanderwege und Pfade leicht zugänglich und werden jedes Jahr von Millionen Besuchern frequentiert.

Wandern erfreut sich schon seit ein paar Jahren grösserer Beliebtheit, erfuhr durch die Pandemie aber nochmals einen Beliebtheitsschub. TrailWatch – eine Wanderapp für Hong Kong – teilte mit, dass die Appdownloads im Jahr 2020 um fast 150 Prozent gestiegen sind. Momentan ist es zwar gerade etwas zu heiss, um die Hügel rund um Hong zu erkunden. Die beste Wanderzeit ist zwischen Oktober und Mai. Während dieser Zeit sind auch wir fast jedes Wochenende auf einem der vielen

Wanderwege unterwegs. Wichtig ist, immer genügend Wasser mit dabei zu haben – denn die Wanderungen in Hong Kong sind schweisstreibend. Auch wenn Hong Kong keine 3000er-Gipfel hat, ist der höchste Hügel doch knapp 1000 Meter über Meer und gestartet wird auf Meereshöhe. Dabei wendet Hong Kong eine typisch asiatische Strategie an: möglichst direkt und effizient nach oben. Schöne «wanderfreundliche» S-Kurven den Hügel hoch gibt es hier nicht, meistens ist es eine direkte Treppe direkt auf den Gipfel. Oben angekommen wird man für die Strapazen aber mehr als belohnt. Der Ausblick auf die Stadt und die Insellandschaft ist atemberaubend. Obwohl die Stadt eigentlich immer nur um die Ecke ist, ist auch beim Wandern in Hong Kong Vorsicht geboten. Das Wetter kann sich schlagartig ändern und bei einem der bekannten «Hong-Kong-Unwetter» möchte man lieber nicht auf einem Gipfel stehen.

Heute gibt es rund 130 offizielle Wanderwege in Hong Kong, plus viele weitere inoffizielle Wege, die von Einheimischen als

Abkürzung genutzt werden. Diese reichen von einfachen «Familienpfaden» bis hin zu anspruchsvollen Routen über und durch die Berge. Hong Kongs älteste Pfade stammen noch aus der Zeit vor der Kolonisierung der Region durch die Briten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, kleine Pfade, die dazumal die verstreuten Dörfer und Gemeinden verbunden haben. Andere Pfade führen an verlassenem Geschütztürmen und Festungen aus dem Zweiten Weltkrieg vorbei. Neben den atemberaubenden Ausblicken begegnen wir auch immer wieder wildlebenden Tieren wie Wildschweinen, Büffeln oder den immer freundlichen und neugierigen Affen. Nur die zahlreich vorhandenen Schlangen haben wir – zum Glück – noch nicht getroffen. Die lassen wir nun auch schön in Ruhe und freuen uns, nach der grossen Hitze im Herbst wieder durch die Wälder und Hügel Hong Kongs zu streifen.

**Pascal Vuichard lebt mit seiner Frau seit Oktober 2020 in Hong Kong*



Die Skyline von Hong Kong.

Bild Pascal Vuichard



Teamarbeit und Sicherung der Kletternden ist Voraussetzung.



Treppensteigen einmal anders – und komplizierter.

KLAMME FINGER UND BLESSUREN

Bilder und Text Susanne von Dach

Optimaler hätte sich das Wetter am vergangenen Samstag, zum 4. CityBoulder Event in Glarus, nicht präsentieren können. Rund 80 Kletterfreaks ab 9 Jahren

hatten sich für die drei Standorte der Kategorien «Bergli», «Tödi» und «Glärnisch» zum Boulder-Wettkampf angemeldet und anschliessend mit ganzem Körpereinsatz

sowie ausgeklügelter Strategie an den Gebäudewänden behauptet. Unter fachkundiger Betreuung wurden die Boulderfreunde von 10 bis 16 Uhr an insgesamt 24 Orte begleitet. Dort angekommen, galt es ohne Sicherheitsseile die teilweise bis drei Meter hohen Hindernisse an kahlen Wänden, Fenstern und Treppen zu erklimmen. Verbotene, vorgegebene Flächen durften nicht berührt werden, was wiederum oftmals kräfteaufwendend war. Dicke Matten unterhalb der Kletterrouten verhalfen den Kletternden jedoch, sich bei allfälliger Erschöpfung sicher und unverletzt auf den Boden zurückfallen zu lassen.

Organisator war der Verein Kletteranlagen Linthgebiet, (VKL) den Gewinnern winkten grossartige Preise.



Den Brunnen kletternd zu umrunden, ist eine Herausforderung.

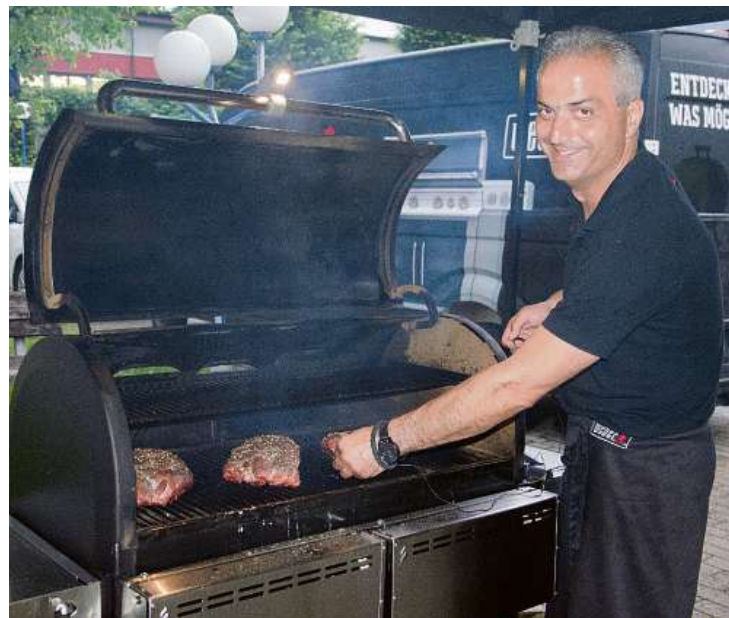


Unter fachkundiger Aufsicht wagen auch die Kleinsten eine Wand zu erklettern.



Angelo Ferrari lädt seit 15 Jahren zum Grillkurs ein.

Bilder Beate Pfeifer



Djuro Savanovic von NNBS-Swiss GmbH ist der Grillmeister des Abends.

GRILLIEREN FÜR FORTGESCHRITTENE

Statt Cervelat werden in Schwanden Fische, Tomahawk-Steaks, Gnocchi und Glace auf dem Grill zubereitet.

Von Beate Pfeifer

Dass man auf einem Grill viel mehr grillieren kann, als Steaks und Cervelat, wussten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Angelo Ferraris Grillkurs für Fortgeschrittene vermutlich schon, bevor sie sich angemeldet haben. Denn die meisten sind «Wiederholungstäter». Roger Zamofing ist bereits zum zweiten Mal dabei. «Meine Frau ist der Grillprofi», sagt er und lächelt. «Ich bin heute hier, um den Grill besser kennenzulernen, und ich möchte neue Sachen ausprobieren.»

Für Inspirationen ist er genau am richtigen Ort. Die Speisekarte ist vielversprechend: Pulled Pork mit Krautsalat im Brötli als Apéro. Vorspeise: gegrillte Forelle mit Zitronenreis und Zucchettistrei-



Pulled Pork, 8 Stunden niedergesamt, mit Krautsalat im Brötli

fen. Als Zwischengang gibt es Tomahawk-Steaks und knusprigen Schweinebauch mit Brie. Schmale Rindsschulter plus Süsskarotten und Gnocchi mit Rahmsosse gibt es als Hauptgang, und ein gegrilltes Glacé schliesst das Menü ab.

Insgesamt vier verschiedene Grills haben Angelo Ferrari und Djuro Savanovic, der Grillmeister des Abends, aufgebaut, um diese Spezialitäten zuzubereiten – zwei Gasgrills, ein Elektrogrill und den Smokefire, auf dem das Grillgut gleichzeitig geräuchert werden kann. Bei jedem der Grills lässt

sich die Temperatur individuell einstellen. Die meisten Grills sind mit einer Sonde ausgestattet, die ins Grillgut gesteckt wird,

um die Kerntemperatur zu messen. «Fisch sollte mit 60 Grad gegart werden, nicht mehr», verrät Grillmeister Djuro Savanovic. Und man sollte ihn nicht wenden, sonst zerfällt er. Ganz wichtig sei auch der Grilldeckel. Dieser hält die Wärme im Grill und verhindert so, dass das Grillgut von einer Seite verbrennt und von der anderen nicht gar wird. Natürlich gibt es auch Grillgut, bei dem der Deckel geöffnet sein muss. Solcherlei Fachwissen – welches Grillgut, wie grilliert werden sollte, macht den Unterschied zwischen einfach etwas auf den heissen Rost legen und dem Zaubern eines perfekten Grillmenüs.

Eine weitere Besonderheit gegenüber einfachen Grills ist, dass auf den verwendeten Grills, Pfannen, Töpfe und Woks verwendet werden können. Das ermöglicht beispielsweise den Zitronenreis oder die Gnocchi auf dem Grill zuzubereiten.

Während Djuro Savanovic den einen oder anderen Tipp gibt, bei welcher Temperatur welches Grillgut gegart werden muss



Reis und Gemüse vom Grill – das ist gar nicht so schwer.



Oben Brie-Käse und unten Speck und Tomahawk-Steaks gleichzeitig grillieren.

oder wie man eine leckere Kruste zaubert, tauschen sich einige der 25 Hobbygrillmeister über ihre Erfahrungen, beispielsweise mit Pizza

Tipp: Gemüse roh grillieren. Erst danach mit Öl und Gewürzen mischen

grillieren, aus. Andere geniessen einfach die Kameradschaft, das Essen und die Getränke. «Es geht darum, gemütlich zusammenzuhocken, gemeinsam zu essen und neue Ideen zu sammeln», bringt Chili Cremonese es auf den Punkt. Seine Kollegen und er haben vor einigen Jahren schon einmal einen Fortgeschrittenengrillkurs besucht und sich in diesem Jahr speziell dafür verabredet. Es gibt aber auch Teilnehmer, die nahezu jedes Jahr dabei sind, wie Roland Jud: «Es ist ein cooler Anlass, vor allem, wenn man gerne isst. Ich kann mir hier neue Inspirationen holen.»

Angelo Ferrari, von Messer-Haushalt-Geschenke Ferrari Schwanden und Näfels,

bietet seine Grillkurse – für Anfänger und Fortgeschrittene – bereits seit 15 Jahren an. «So ein Kurs bedingt jeweils eine gute Vorbereitung und Planung», erklärt er. Und

auch für ihn gibt es fast jedes Mal noch etwas zu lernen. «Ich staune auch immer wieder, was man alles grillieren kann. Spannend finde ich aber auch die Leute, die die Kurse besuchen. Es freut mich, dass sie so begeisterungsfähig sind.»

Grillen ist Männersache, lautet das Klischee. Tatsächlich sind die Teilnehmer des Grillkurses in Schwanden zum überwiegenden Teil Männer. Woran das liegt, darüber können auch die Hobby-Grillierer nur mutmassen. Vielleicht liegt es an der Technik des Grills?

Vielleicht auch daran, dass der Mann traditionell fürs Feuermachen zuständig ist? «In der Küche hinterm Herd ist es langweilig», sagt Hanspeter Leuzinger und lacht. Schliesslich sei doch jeder Mann irgendwie ein kleiner Pyromane. Eine Antwort auf die Frage findet sich an diesem Abend nicht.

Gegen Mitternacht ist der Anlass vorbei, das Menü verspeist. «Gemütlich wars», sagt Angelo Ferrari. «Ich habe den Abend

als sehr angenehm empfunden.» Und das trifft wohl auch auf die Teilnehmenden zu, die nicht nur mit vollem Magen,

Tipp: Für eine leckere Kruste das Fleisch nach dem Grillieren mit einer Meersalzwasserlösung bestreichen

sondern auch mit neuen Ideen an ihren eigenen Grill zu Hause zurückkehren. Im nächsten Jahr sollen wieder ein Anfänger- und ein Fortgeschrittenengrillkurs stattfinden. Das hat Angelo Ferrari für 2022 schon fest geplant.



Die Teilnehmenden holen sich Tipps und Inspirationen für die Grillsaison.



Gemütliches Beisammensitzen und Geniessen.

PENALTY VERSCHOSSEN – TRÄNEN GEFLOSSEN



Glarner Fans verfolgten am Freitagabend per Public Viewing auf dem Zaunplatz, bei der Kantonalbank und auf dem Cityplatz das dramatische Ende für die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft in St. Petersburg.

Bild Hans Speck

KURZ NOTIERT

Klapperlapapp

► eing. Mit Linard Bardill, Chasperli, dem Minitheater Hannibal, Caroline Capiaghi, Andreas Sommer und Beatrix Künzli wartet ein Programm der Sonderklasse auf die kleinen und grossen Gäste. Die Tickets fürs Klapperlapapp sind per sofort via www.braunwald.ch/klapperlapapp erhältlich. Rund um den Anlass werden ab dem 7. August weitere Events für Familien organisiert. Dies lässt das Herz von Gabriela Heer, Verantwortliche der lokalen Gäste-Info, höher springen und sie garantiert sogleich auch lächelnd für gutes Wetter zu sorgen.

Die Durchführung des Klapperlapapps ist ein Gemeinschaftsprojekt der Sportbahnen Braunwald, der Braunwald-Standseilbahn, des «Märchenhotel Braunwald» und Glarus Süd Tourismus. Speziell erfreut zeigen sich die Organisatoren über die Unterstützung durch Felber's Kinderland & Nähcenter in Netstal, Läderach Chocolatier Suisse und der Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland, die es erst ermöglichen, diese erlebnisgeladenen Märchentage für Familien und Kinder in Braunwald durchführen zu dürfen.

www.braunwald.ch/klapperlapapp

BESCHWERDE GUTGEHEISSEN

mitg. Das Verwaltungsgericht des Kantons Glarus hat am Donnerstag, 24. Juni, die Beschwerde verschiedener Umweltverbände in Sachen Ausbau Beschneigungsanlagen «Futuro» in Elm gutgeheissen.

Gegen den Baubewilligungsentscheid der Gemeinde Glarus Süd vom 5. März 2020 haben sechs Umweltverbände Beschwerde beim Regierungsrat erhoben. Dieser hat die Angelegenheit zur Behandlung dem Verwaltungsgericht überwiesen.

Im vorliegenden Verfahren war für das Verwaltungsgericht die Frage zentral, ob das Bauvorhaben mit einer Ausnahmebewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone bewilligt werden kann, wie dies das Departement Bau und Umwelt des Kantons Glarus tat, oder ob dafür ein separates projektbezogenes Sondernutzungsplanverfahren erforderlich ist.

Das Bauvorhaben umfasst die Erstellung von 150 neuen Beschneigungsschächten, an welche 110 bis 130 Beschneigungsaggregate angeschlossen werden sollen. Das für die geplante Beschneigung benötigte Wasser soll am Sernf gefasst und mit neu

zu verlegenden Leitungen von einer Gesamtlänge von zirka 9,5 km vom Tal ins Skigebiet gepumpt und zwischen den Beschneigungsschächten verteilt werden. Dazu soll am Sernf eine Wasserfassung mit einer Wasserpumpe erstellt sowie drei weitere Pumpstationen im Skigebiet errichtet werden. Weiter sind Pistenkorrekturen von 18928 m² und Rodungen von 2941 m² geplant.

Bei einer so umfassenden Errichtung eines Beschneigungssystems kann nicht mehr vom Vorliegen von nur punktuellen Beschneigungsanlagen, welche mittels einer Ausnahmebewilligung in der Skisportzone allenfalls bewilligt werden könnten, gesprochen werden. Vielmehr soll die Möglichkeit einer grossflächigen Beschneigung umgesetzt werden, womit die Weiterexistenz der Sportbahnen Elm AG gesichert werden soll. Darüber hinaus werden bei der Umsetzung des Bauvorhabens umfangreiche Geländeeingriffe und Grabarbeiten in die Natur unumgänglich, wovon der Sernf, die gesamte Landschaft und die dort lebenden Tiere tangiert würden. Ferner untersteht das Bauvorhaben der Umweltverträglichkeitsprüfungspflicht, was gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung an sich bereits ein gewichtiges Indiz für die Notwendigkeit einer Sondernutzungsplanung darstellt. Hinzu kommt,

dass sich das Skigebiet Elm und damit ein Grossteil des Bauvorhabens «Futuro» im Jagdbanngebiet Kärpf befinden, welches die Erhaltung des Gebiets als vielfältigen Lebensraum für wild lebende Säugetiere und Vögel bezweckt. Dem steht der Betrieb des Skigebiets Elm und insbesondere die mit der Umsetzung des Bauvorhabens «Futuro» einhergehende Nutzungsintensivierung entgegen. Davon scheint mittlerweile auch der Regierungsrat auszugehen, ist er doch darum bemüht, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt das Skigebiet Elm aus dem Jagdbanngebiet Kärpf zu entlassen, unter gleichzeitiger Aufnahme einer neuen Ersatzfläche.

Aufgrund der beträchtlichen Auswirkungen des Bauvorhabens «Futuro» auf die Umwelt und die Raumplanung bedarf es einer projektbezogenen Sondernutzungsplanung. In einer solchen sind alle aus dem Bauvorhaben resultierenden Auswirkungen zu erfassen und gegeneinander abzuwägen, was unter Mitwirkung der Bevölkerung zu geschehen hat.

Dies führt zur Gutheissung der Beschwerde und zur Aufhebung der erteilten Baubewilligung sowie aller damit eröffneten weiteren Bewilligungen. Eine anonymisierte Version des Entscheids des Verwaltungsgerichts ist auf der Homepage des Verwaltungsgerichts (www.gl.ch/verwaltungsgericht) abrufbar.

ZUSÄTZLICHE BUSVERBINDUNGEN



Mit zusätzlichen Fahrten um die Mittagszeit wird die Möglichkeit ausgebaut, das Klöntal mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besuchen. Pressebild

mitg. Der Regierungsrat bestellt zusätzliche Buskurse ins Klöntal und nach Elm Obererbs. Eine Anpassung des Fahrplans war bisher wegen einer hängigen Beschwerde zur Busausschreibung im Glarner Unter- und Mittelland nicht möglich. Nachdem nun ein Bundesgerichtsurteil vorliegt, können die neuen Kurse kurzfristig in Betrieb genommen werden. Auf eine Anhörung der Gemeinden und der öV-Kommission wird ausnahmsweise verzichtet. Der Finanzrahmenkredit der Landsgemeinde 2012 über 6,97 Millionen Franken sowie das Budget 2021 können trotz Mehrkosten von rund 18000 Franken eingehalten werden.

Die Gemeinde Glarus regte an, einen Zusatzkurs ins Klöntal in der Taktlücke am Mittag zu fahren. Während der Hauptsaison ist die Nachfrage teilweise so hoch, dass ein zusätzliches Fahrzeug eingesetzt werden muss. Mit zusätzlichen Fahrten (11.53 Uhr ab Glarus und Rückfahrt ab Richisau um 13.50 Uhr) verteilt sich die Nachfrage über die Mittagszeit besser.

Die Ferienregion Elm wünschte aufgrund der spürbaren Nachfrage auf der Buslinie Elm Sportbahnen–Obererbs neben den Abfahrten um 8 Uhr, 9 Uhr und 11 Uhr einen Zusatzkurs um 10 Uhr. Mit der Einführung des Zusatzkurses lässt sich auch hier die Nachfrage besser verteilen.

KLÖNTALERSTRASSE WIRD SANIERT

mitg. Die Klöntalerstrasse ist im Bereich Büttenenebene in einem schlechten baulichen Zustand. Die Breite der bestehenden Strasse ist für das Kreuzen von Lastwagen und Personwagen zu schmal. Ein talseitiges Bankett fehlt, und die Stabilität des talseitigen Strassenrandes ist ungenügend. Durch die geringe Strassenbreite wird der äussere Strassenrand stark beansprucht, was zu Setzungen geführt hat. Die talseitigen Stützmauern sind ebenfalls schadhaft und nicht für die heutige Verkehrsbelastung ausgelegt.

Das vom Regierungsrat genehmigte Projekt sieht vor, die Klöntalerstrasse auf einer Länge von 260 Metern

zu sanieren und den talseitigen Strassenrand zu stabilisieren. Es ist eine Strassenbreite von 5,80 Metern vorgesehen. Das ermöglicht das Kreuzen zwischen Lastwagen und Personwagen uneingeschränkt und das Kreuzen zwischen zwei Lastwagen mit reduzierter Geschwindigkeit.

Für das Projekt wurde eine Rodungsbewilligung sowie eine Bewilligung für minimale Eingriffe in die Ufervegetation erteilt. Insgesamt sind Rodungen im Umfang von 3572 Quadratmetern nötig. Davon werden 3161 Quadratmeter ausschliesslich temporär

für die Bauzeit beansprucht und anschliessend wieder aufgeforstet. Auf der definiti-

ven Rodungsfläche von 411 Quadratmetern wird als Ersatzmassnahme ein neues Feuchtbiotop erstellt.

Die Kosten für die gesamte Sanierung der Klöntalerstrasse im Bereich Büttenenebene werden auf total 1,9 Millionen Franken veranschlagt. Die Kosten für die Anschüttung der Böschung betragen rund 500000 Franken. Im Strassenkörper sollen im Zug der Sanierung auch die Wasserleitungen ersetzt und eine Quellsammelbrunnenstube erstellt werden. Diese Massnahmen der Technischen Betriebe Glarus wurden bereits in einem separaten Verfahren bewilligt.



Die Klöntalerstrasse ist in einem schlechten Zustand

Anzeige





HÖRMANN

Ihr Hörmann
Kompetenzzentrum
in der Südost-
schweiz

Tel. 081 650 05 70 kubli-tore.ch



2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich



v.l.:

Celina Hartmann
Kauffrau EFZ,
Fachrichtung Bank,
M-Profil

Valentina Leonardis
Kauffrau EFZ,
Fachrichtung Dienstleistung &
Administration, M-Profil

Dario Cito
Kaufmann EFZ,
Fachrichtung Bank,
E-Profil

Katrin Buser
Kauffrau EFZ,
Fachrichtung Bank,
E-Profil

Philipp Hartmann
Kaufmann EFZ,
Fachrichtung Bank,
E-Profil

Tim Marti
Kaufmann EFZ,
Fachrichtung Bank,
M-Profil

Gemeinsam wachsen.



**Glarner
Kantonalbank**

Youssef Abolouh
EBA Coiffeur

BERNASCONI
SEIT 1900
COIFFEUR
— MÄCHT SCHÖNHEIT —
Online Buchen



Nina Kistler
Schreinerin EFZ Fachrichtung Möbel/Innenausbau

seliner
SCHREINEREI



Melanie Rickenbacher
Coiffeuse EFZ

tiffany coiffure

hauptstr. 37, 8762 schwanden, tel. 055 644 16 45, coiffure-tiffany.ch



Nils Hunold
Automatiker EFZ

oswald
electric ag





2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich



Wir gratulieren unseren Auszubildenden zu den erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude für ihre Zukunft.



Unsere erfolgreichen Auszubildenden (von oben links nach unten rechts):

Jasmin Harder – Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ, Rowan Daschkewitz –
Kauffrau EFZ Profil B, Adrian Elmer – Diätkoch EFZ, Mia Steimen –
Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Valentino Diller – Informatiker EFZ Systemtechnik



2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich

Von links nach rechts

Luka Horvat

Kaufmann
Betreibungs- und Konkursamt

Selina Landolt

Kauffrau
Hauptabteilung Soziales

Luca Metzger

Kaufmann
Kantonsschule Glarus

Moritz Muggli

Informatiker Systemtechnik
Informatikdienst



kanton **glarus**



**Timotiejus
Valius**

Konstrukteur EFZ



**Juro
Tomic**

Polymechaniker EFZ



**Gina-Maria
Glarner**

Kauffrau EFZ



**Yannick
Zweifel**

Produktionsmechaniker EFZ

STS Systemtechnik Schänis GmbH
Feld 9 | 8718 Schänis | www.schaenis.com

SCHÄNIS



Adriano Novo

Elektromontage-Elektriker EFZ

Jaris Nussdorfer

Elektroinstallateur EFZ

Elektro Schuler & Germain AG
Vorderdorfstr. 57 Ziegelfeld 16
8753 Mollis
T: 056 422 33 45 info@esg.ch
F: 056 422 33 66 www.esg.ch
• Elektroanlagen • Telenetik • Steuerungsbau •



**Vivienne
Bless**

Fachfrau Betreuung EFZ



**Colin
Regen**

Fachmann Betreuung EFZ

Wohnheim St. Josef Weesen **st.josef**
Haus mit Herz



2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich

Herzliche Gratulation

zur erfolgreich bestanden Lehrabschlussprüfung.
Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute und viel Freude am Beruf.



Lucia Saladin
Fachfrau Betreuung EFZ



Simon Schneider
Kaufmann EFZ



Elton Kabashi
Kaufmann EFZ



Yannick Schuler
Forstwart EFZ



Marco Protopapa
Unterhaltspraktiker EBA



Tim Brunner
Fachmann
Betriebsunterhalt EFZ



lernen – leisten – lachen

Super gemacht – wir gratulieren herzlich
zum erfolgreichen Lehrabschluss



Olivia Bommer, Kauffrau EFZ
Leonita Arifi, Detailhandelsfachfrau EFZ



Service 7000 AG
Zaunweg 15
Gewerbehäus
8754 Netstal
www.service7000.ch



Vorne von links: Jana Streiff, Dana Jenny, Alessia Schreyer, Svenja Lenggenhager

Wir gratulieren Jana, Dana, Alessia, Svenja und Maria (abwesend)
ganz herzlich zur erfolgreich bestanden Lehrabschlussprüfung als Coiffeuse EFZ und
wünschen weiterhin viel Glück und Erfolg im Beruflichen wie auch im Privaten.

Theres und Kurt Dätwyler, Claudia Canepa, Linda Schirmer, Seraina Degonda, Ronja Luchsinger,
Tabea Odermatt, Regula Müller, Melanie Perez



Jonas Niggli
Konstrukteur EFZ



Fabian Zweifel
Automatiker EFZ



marti engineering ag
Industrie West 5
8756 Mitlödi



2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich



Die KVA Linth gratuliert herzlich.

Dervishi Abedin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Safi Mohammad Rahim, Unterhaltspraktiker EBA

Vogel Matthias, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (v.L.)

Loretz Joel, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

(nicht anwesend)

kva linth
energie+recycling

Herzliche Gratulation!



Stefan Riedi
Forstwart EFZ

Arta Sylva
Kauffrau EFZ Profil M

Wir gratulieren Stefan Riedi und Arta Sylva herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft! Gleichzeitig bedanken wir uns bei ihnen für die tolle Zusammenarbeit.

10 Jahre
gemeinde glarus
miteinander wilbergen.

Herzliche Gratulation an
Marylou Glarner
für den erfolgreichen
Abschluss als
Kauffrau EFZ E-Profil

Wortreich
Buchhandlung & Antiquariat



Manuel António
Da Costa Nunes
Koch EFZ

Hotel · Restaurant ***
KERENZERBERG



Noor Mohammad
Alizada
Unterhaltspraktiker EBA

50 Jahre
Sportzentrum
KERENZERBERG

Mete Önel
Kaufmann EFZ, E-Profil

fritz+casparjenny

Fabrikstrasse 2, 8867 Niederurnen



Anina Elmer
Bankkauffrau M-Profil

GRB Glarner **Regionalbank**





2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich



**Josip
Caleta**

Logistiker EFZ

**Fiona
Zweifel**

Kauffrau EFZ E-Profil

**Marco
Oesch**

Logistiker EFZ

**Ali Reza
Hosseini**

Logistiker EBA



Debrunner Acifer

Stephanie Lopes

Kauffrau M-Profil



Iara Pereira

Detailhandelsfachfrau



Hophan Mode & Wäsche
Rathausplatz/Glarus



Gabriela Dias Pereira

Kauffrau



Saleh Mohammad Salim

Montage-Elektriker EFZ



Herzliche
Gratulation!



Herzliche Gratulation
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung!



Marvin Friedrich
Elektroinstallateur EFZ



Eldon Bullaku
Montage-Elektriker EFZ

Technische Betriebe Glarus Süd

Farbstrasse 22 · 8762 Schwanden · Telefon 058 611 90 00 · info@tbgs.ch · www.tbgs.ch



**Mauro
Furger**

Kaufmann EFZ
mit Berufsmatura



**Jasmin Denise
Bissig**

Kauffrau EFZ



**Debora
Tremp**

Kauffrau EFZ



Claudia Dürst

Floristin EFZ

Blumen Schweizer seit 1858
Jnh. M. Pfeiffer
Gerichtshausstrasse 56, 8750 Glarus, Tel. 055 640 11 31



Sara Etemi

Detailhandelsfachfrau EFZ



Botty Glarus





2021

LEHRABSCHLUSS

Zum Abschluss gratulieren wir ganz herzlich

Blerant Memeti
Kaufmann E-Profil



Gemeindeverwaltung Weesen
Hauptstrasse 15
8872 Weesen



Robert Tschudi

Elektroinstallateur EFZ, Note 5,4



Mira Denzler

Bankkauffrau EFZ, M-Profil



UBS Switzerland AG
Burgstrasse 1, 8750 Glarus



Andri Laurin Zweifel

Schreiner EFZ



Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss

Kaufmann E-Profil EFZ

Okan Asagikozan
Alain Bienvenue

Kauffrau B-Profil EFZ

Fatinda Fazliji

Kunststofftechnologie EFZ

Albion Redzepe

Logistiker EFZ

Sandro Cormano



A. & J. Stöckli AG
8754 Netstal
www.stockli.ch

Somedia gratuliert ihren Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und wünscht ihnen in Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

somedia

MEDIEN
DER SÜDOSTSCHWEIZ

KAUFLEUTE

RAHLINA LÜTSCG



ALYSSIA SCHWITER



SARA MARTI



INFORMATIKER

CHRIS WOLF



SANDRO GANZ



Hof-Theater findet wieder statt

Wir dürfen wieder einladen auf die Nüenalp! Geniessen Sie am 1. August einen reichen Älplerbrunch. Oder kommen Sie bereits am 18. Juli zum Zmittag und schauen Sie sich das Hof-Theater an. Dieses Jahr tourt es mit «Holzers Peepshow» durch die Schweiz: Die Bauernfamilie Holzer hat Existenzsorgen. Die Landwirtschaft rentiert nicht mehr. Vom Tourismus können Holzers nicht profitieren, da ihr Hof am «falschen» Ort steht. Die Bus-touristen legen bei ihnen im besten Falle einen kurzen «Pinkelhalt» ein. So entsteht die Idee, den Touristen wenigstens ein paar Batzen abzuluchsen. Holzers richten eine «Peepshow» ein: Sie zeigen die heile, rustikale Schweizer Welt und

lassen sich dafür bezahlen. Zu ihrem eigenen Erstaunen haben sie damit Erfolg, Das Kässeli füllt sich jeden Tag mehr und mehr. Doch das Geld verändert Holzers vermeintlich idyllischen Alltag: Bald ist es bei ihnen nicht mehr, wie es war. Indem sie sich dem Gusto der Touristen anpassen, verlieren sie den Geschmack ihrer eigenen Identität. Die Welt der Holzers gerät arg ins Wanken. Markus Köbelis Komödie bringt das Publikum trotz ernsthaftem Thema durch sprühenden Witz und glänzendem Humor zum Lachen. Holzers Peepshow ist eine Geschichte unserer Zeit.

alpguaet.ch



**DEN MITBEWERBERN
EINEN SCHRITT VORAUSS SEIN?**

Lassen Sie uns Ihre Werbestrategie gemeinsam planen.

**somedia
PROMOTION**
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

somediam-promotion.ch

Als Raiffeisen-Mitglied das Bündnerland entdecken!



Als Raiffeisen-Mitglied mit Debit- oder Kreditkarte profitieren Sie nicht nur von Vorzugskonditionen bei Bergbahnen und Erlebnissen, sondern reisen auch günstiger mit dem ÖV zu Ihrem Ziel und übernachten in ausgewählten Hotels mit attraktiven Rabatten. Entdecken Sie das gesamte Angebot unter raiffeisen.ch/member-plus oder rufen Sie uns an – gerne stellen wir Ihnen die Mitgliedschaft mit Ihren Vorteilen besser vor.

Takhoe Bläuer
Kundenberatung
Raiffeisenbank Glarnerland
Tel. 055 618 45 45

Grillieren an jedem Ort!



Das Fachgeschäft Messer-Haushalt-Geschenke Ferrari in Schwanden und Näfels ist auch als Grillfachgeschäft bekannt. Der Weber Traveler ist für alle gedacht, die leckere Grillgerichte ausserhalb von zu Hause geniessen möchten. Ganz gleich, ob du campst oder picknickst – das robuste und kompakte Design sorgt für ein reibungsloses Grillerlebnis, vom Aufbau bis zum Verstauen. Geniesse den Ausflug mit einem Grillergebnis wie im eigenen Garten, ganz gleich, wohin Dich das Abenteuer führt.

Messer-Haushalt-Geschenke
Ferrari Schwanden und Näfels

Am 14. Juli und am 21. Juli
erscheint keine «Glarner Woche».

Ihre Wochenzeitung ist am
28. Juli wieder in Ihrem Briefkasten.



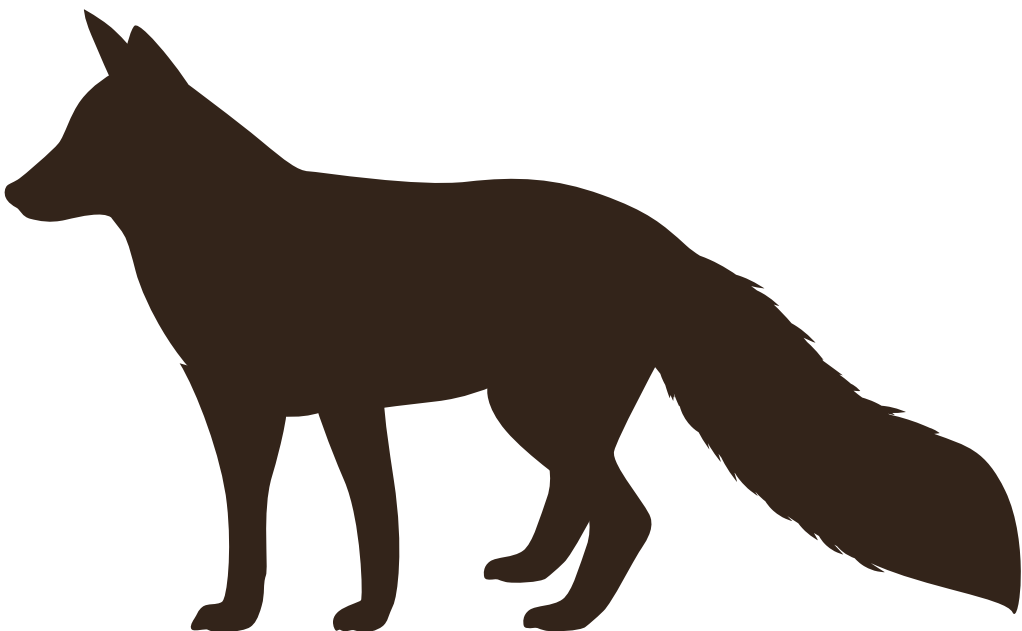
BIENEN



Bienen haben gleich mehrere Strategien, um extremer Hitze zu trotzen. Für die Insekten ist es wichtig, dass die Temperatur im Bienenstock im Sommer konstant rund 35 Grad Celsius beträgt. Um die Brut vor höheren Temperaturen zu schützen, verteilen sich die Arbeiterinnen vor dem Eingang des Nestes und fächern mit ihren Flügeln die warme Luft aus dem Stock. Dabei können sie bis zu 7200 Flügelschwingungen pro Minute erreichen. Und noch etwas machen die Bienen, um mit der Hitze umzugehen. Ist die Temperatur zu hoch, sprengeln Sammelbienen Wasser auf die Waben und sorgen durch Flügelfächern für Durchzug. Die Verdunstung des Wassers wirkt so wie eine Klimaanlage. Ein Trick, der auch uns Menschen durch die heisse Zeit helfen kann. Den Ventilator aus dem Keller geholt, ein feuchtes Tuch davor gespannt, et voilà.

FÜCHSE

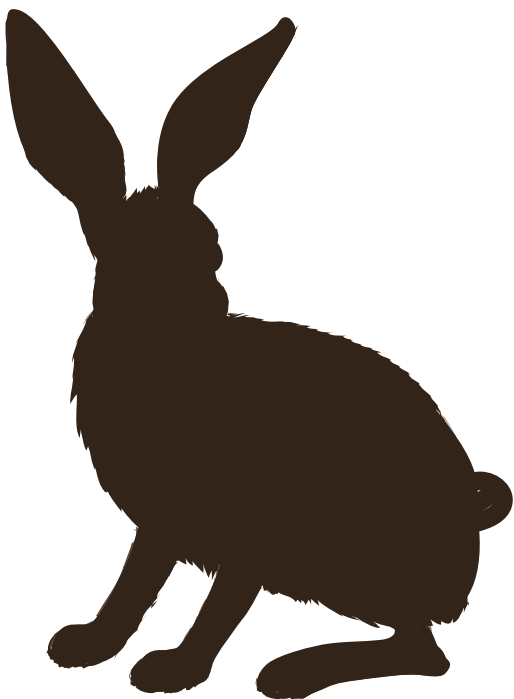
Füchse machen das einzig Richtige bei grosser Hitze. Sie verziehen sich dorthin, wo es noch kühl ist. In ihren Bau, tief in der kühlen Erde. Und machen dort so lange Siesta, bis die Aussentemperatur wieder eine Aktivität zulässt. Am Abend, in der Nacht und in den frühen Morgenstunden. Ein Prinzip, das auch wir Menschen beherzigen sollten: In den heissen Mittagsstunden wenn möglich auf Outdoor-Aktivitäten verzichten und sie dafür am Abend oder am Morgen einplanen.



TIERISCHE TIPPS FÜR HEISSE TAGE

Was wir uns aus der Tierwelt abschauen können

Cindy Ziegler (Text/Grafiken)

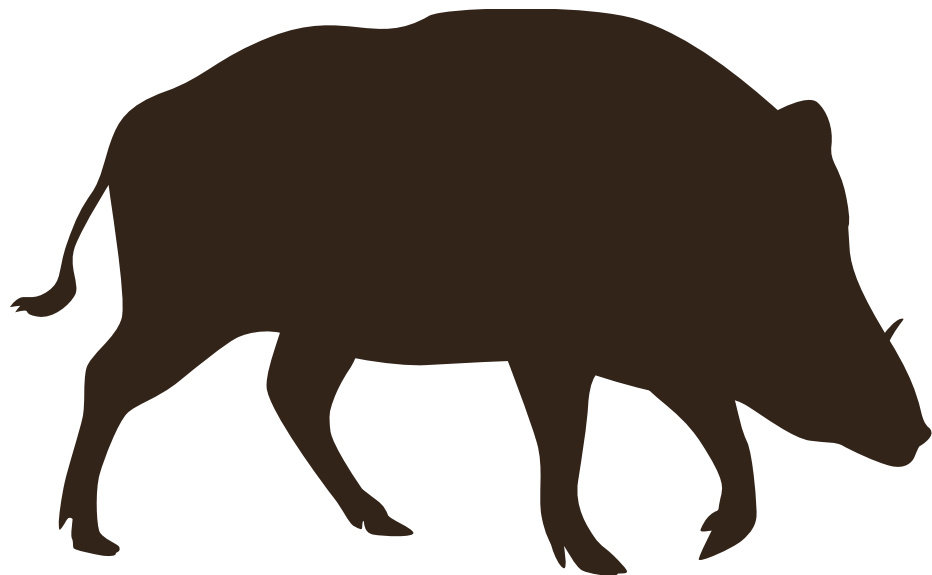


FELDHASEN

Wie viele andere Säugetiere wechseln auch Feldhasen ihr Fell. Vom dichten, warmen Winterfell zu einem leichteren Pelz für den Sommer. Klar, macht ja auch Sinn. Trotzdem, auch wir sollten diesen Trick beherzigen und unsere Garderobe den Temperaturen anpassen. Bei grosser Hitze empfiehlt sich leichte, luftige Kleidung. Am besten in hellen Farben, weil diese die Sonne weniger anziehen.

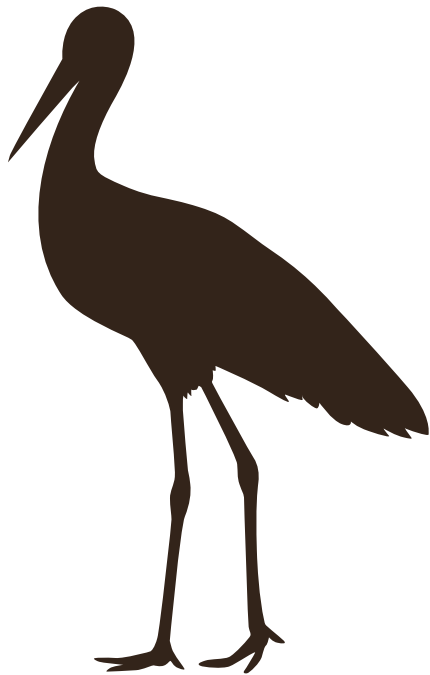
WILDSCHWEINE

Schweine, egal ob wild oder nicht, können nicht schwitzen. Sie müssen ihren Körper im Sommer also auf andere Weise abkühlen. Sie nehmen gerne ein Wasserbad und suhlen sich im Matsch. Das sorgt nicht nur für Abkühlung, sondern fungiert dazu noch als Schutz gegen Parasiten und stechende Insekten. Ein kühles Bad tut auch unsereins gut. Wer keinen Pool in der Nähe hat, dem hilft übrigens auch schon ein Fussbad. Und auch die Sache mit dem Insektenschutz sollten wir im Sommer beherzen. Gerade in Wassernähe sind Stechmücken auf der Suche nach menschlichen Opfern.



STÖRCHE

Wie wir Menschen können auch Tiere einen Sonnenbrand bekommen. Eine Verletzung der Haut, die brennt und schmerzt. Und wie wir Menschen schützen sich auch Tiere dagegen. Die einen mit ihrem dichten Fell. Andere, wie der Storch, müssen auf andere Strategien zurückgreifen. Die grossen Vögel streichen sich im Sommer ihre Beine mit Kot ein. Eine natürliche Sonnencreme quasi. Dass wir uns nicht mit Kot einschmieren, versteht sich von selbst. Aber wir haben ja auch eine grosse Auswahl an Sonnencremes. Da gilt übrigens: lieber etwas mehr. Mehr Creme, öfter und mit einem höheren Lichtschutzfaktor.



RICHTIGES VERHALTEN BEI HITZE

«Hitze kann die Gesundheit der Menschen beeinträchtigen und unter Umständen die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit mindern», schreibt der Wetterdienst Meteo Schweiz auf seiner Webseite. Wie gut jemand die Hitze verkraftet, hänge vom momentanen körperlichen Befinden ab. So werde Hitze zum Beispiel bei Erkältungen oder chronischen Erkrankungen schlechter ertragen. Im Allgemeinen würden schwangere Frauen, Kleinkinder, ältere und kranke Personen empfindlicher auf hohe Temperaturen reagieren. «Typische hitzebedingte Beschwerden können sich äussern als Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Übelkeit, Erbrechen und weitere Symptome», schreibt das Bundesamt für Meteorologie weiter. Und gibt folgende Verhaltensempfehlungen:

- Sich vor direkter Sonneneinstrahlung schützen (Schatten, Bekleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille, Sonnencreme) und Aktivitäten im Freien auf Morgen- und Abendstunden beschränken.
- Körperliche Anstrengungen vermeiden.
- Regelmässig und ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen (mindestens 1,5 Liter Wasser pro Tag).
- Körper und Wohnung möglichst kühl halten.
- Keinen Alkohol trinken.
- Während oder nach sportlichen Betätigungen den Salzverlust ausgleichen.
- Erfrischende und kühle Speisen zu sich nehmen.
- Nachtabkühlung nutzen: intensive Durchlüftung von Gebäuden.
- Sich via Medien beziehungsweise Wetterberichte informieren.



Buchvorstellung «Föhnsturm» mit Special Guests im «Lihn».

Pressebild

FÖHNSTURM-ABEND: «JEDES LEBÄ HET SINI GSCHICHT»

eing. Zur aktuellen Ausstellung im «Lihn» findet am Freitag, 16. Juli, um 19 Uhr eine Buchvorstellung mit Special Guests statt. Zu erleben sind unter anderen Roger Rychen im Gespräch mit Maya Rhyner und Autorin Johanna Burger mit Fridolin Walcher. Dazu gibt's Alphornklänge.

Noch bis Mitte August zeigt das Seminarhotel «Lihn» in den öffentlich zugänglichen Gängen, Räumen und Fluren die Ausstellung der Fotografin Maya Rhyner «Föhnsturm – 25 Männerporträts aus dem Glarnerland». Da eine Vernissage im Frühling aufgrund der Covid-Verordnung nicht

möglich war, plante Urs Brotschi zusammen mit der Fotografin einen späteren Publikumsanlass – der nun endlich stattfinden kann – unter dem Titel: «Jedes Lebä het sini Gschicht».

Die zweijährige Vorarbeit zum Föhnsturm-Buch, das 2020 im Baeschlin Verlag erschien, brachte einige abenteuerliche Erlebnisse für die Fotografin und die zehn beteiligten Autorinnen mit sich. So wurden Fotoequipment auf steile Alpen, auf eine Skitour oder ein Fabrikdach geschleppt, teils abgelegene Lieblingsorte der porträtierten Glarner Männer aufgesucht oder

nebst den Protagonisten auch deren Weggefährten befragt, um lebensnahe Porträts über die 25 markanten Glarner Persönlichkeiten zu erstellen. Was bedeutet es, solche intensiven Stunden miteinander zu verbringen und sehr persönliche Einblicke ins eigene Leben zuzulassen? Darüber erzählen Roger Rychen sowie Fridolin Walcher. Mit Johanna Burger und Swantje Kammerecker sind zwei der Föhnsturm-Autorinnen mit von der Partie. Sie werden auch das Publikum mit in die Veranstaltung einbeziehen. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Kerenzer Alphornspieler Res Menzi, das «Lihn»-Team hat einen Apéro vorbereitet.

16. Juli 2021, 19 Uhr: «Föhnsturm: Jedes Lebä het sini Gschicht»: Buchvorstellung mit Gespräch und Musik, Eintritt frei. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 22 Uhr zugänglich. Gäste bitte bei der Reception des «Lihn» melden. Es gelten die aktuellen Schutzkonzepte.

«KULTURRASTSTÄTTE AM WALENSEE»

gm. Mühlehorn liegt an einem topografischen Nadelöhr der Hauptverkehrsachse zwischen Zürich und Chur. Anfang des 20. Jahrhunderts florierte aufgrund der gut erschlossenen Lage die Industrie und der Tourismus. Die knappen Platzverhältnisse auf einem überschaubaren Flussdelta liessen die weitere Entwicklung jedoch nicht unbeschränkt zu. Das Dorf schrumpfte immer stärker, die industriellen Anlagen gingen zurück, es blieben Brachen. Für die Aufrechterhaltung von Schule und Dorfläden reicht die Anzahl Einwohner nicht mehr. Fast jeder Schweizer ist schon einmal durch das Dorf gereist, doch die wenigsten machen halt. Dies soll sich ändern. Die Lage direkt am Walensee hat Potenzial. Studierende der Hochschule Luzern, Abteilung Technik & Architektur haben mit

Dozentin Nina Cattaneo vom Architekturbüro Raumfabrigg, Obstalden, als Semesterarbeit Entwürfe für eine «Kulturraststätte am Walensee» ausgearbeitet.

Eine kleine Raststätte am See soll die Reisenden auf die im Dorf sehr präsenten nationalen Verkehrswege ansprechen: Ob mit dem Velo, Zug, Schiff, zu Fuss oder Auto, in Mühlehorn legt man künftig eine Rast ein.

Die Studierenden beschäftigten sich mit dem Ort, der Nutzung und dem Konstruieren mit den Materialien Holz, Beton und Stahl. Das Material und dessen konstruktive und handwerkliche Bedingungen sind die Grundlage der Entwurfsarbeiten.



Visionen und Entwürfe zeigt die neue Ausstellung in Mühlehorn

Daraus sind Visionen und Entwürfe entstanden, die überraschen und erstaunen. Kommen Sie vorbei und lassen sich überraschen von der Fantasie und Innovation der Studierenden.

**10. Juli bis 28. August 2021:
Ausstellung «Kulturraststätte am Walensee» Ort: Mühlehorn vom Tellplatz zum Strandbad. Freitag, 9. Juli, 18 Uhr: Vernissage**

Strandbad Mühlehorn

EINE MILLION FÜR DIE SCHULE DER ZUKUNFT

Auf der Crowdfundingplattform «We make it» startete am Montag das grösste Crowdfunding – für eine zeitgemässe Schule



Das Team des Lernhaus Sole.

Pressebild

eing. Im August öffnet das Lernhaus Sole in der Gelben Fabrik in Mollis GL seine Tore. Die Schule ist Teil eines geplanten zukunftsorientierten Campus für lebenslanges und selbstbestimmtes Lernen, erfüllendes Arbeiten und ganzheitliches Wohlbefinden. Dieser wird ein digitales Lernzentrum, eine Werkstatt und einen Makerspace, Bewegungsangebote, Co-Working- und Ruhebereiche, Community-Angebote, Café und weitere Räume für generationsübergreifendes Miteinander beinhalten.

Die Schule der Zukunft soll allen offen stehen. In einem ersten Schritt geht es darum, 100 000 Franken zusammenzubringen. Daraus wird eine Stiftung gegründet: Mit einer Million kann das Lernhaus Sole für zwei Jahre gratis zugänglich gemacht werden. Ausserdem arbeiten wir an einem Vorstoss für die Glarner Landsgemeinde, um mittels Bildungsgutscheinen die freie Schulwahl zu ermöglichen, ein fruchtbares Klima für lebenslanges Lernen zu schaffen und unsere Schule somit nachhaltig zu finanzieren. Ein sogenannter Memorialsantrag braucht im Glarnerland nur zehn Unterschriften, damit er vors Stimmvolk gebracht werden kann. So hat der Kanton Glarus 1846 beispielsweise das erste Fabrikgesetz der Schweiz erlassen und die Kindarbeit abgeschafft, oder seine einst 27 Gemeinden auf nunmehr drei fusioniert. Jetzt haben wir erneut das Potenzial, eine Pionierleistung mit Strahlkraft auf die ganze Schweiz zu erbringen.

Hinter dem Projekt steht das Ehepaar Hanna und Nils Landolt mit einem grossen Expertenteam aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. «Wir wollen ein Schulsystem schaffen, in dem sich alle Akteure wohlfühlen, jedes Kind mit seinen Stärken im Mittelpunkt steht und eine Bildung geboten wird, die im Zeitalter der Digitalisierung angebracht ist», so die Gründerin des Lernhaus Sole, Hanna Landolt.

KURZ NOTIERT

Beschlüsse des Gemeinderates:

Arbeitsvergaben Lintharena

► mitg. Der Gemeinderat vergibt bei der Sanierung und Erweiterung der Lintharena folgende Arbeiten:
Metallbauarbeiten in Höhe von 61 344 Franken an die Firma Mühlethaler + Fischli AG, 8752 Näfels. Der Sprungturm wird an die Firma Rogik GmbH & Co. aus 58285 Gevelsberg (D) für 30 485 Franken vergeben.

Wahl Verwaltungsratspräsidium

► mitg. Der Gemeinderat wählt Dr. Herbert Wanner, Ottoberg/TG, per 1. Juli 2021 zum

Verwaltungsratspräsidenten der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN. Die Wahl von Herbert Wanner erfolgt auf Vorschlag des Verwaltungsrates der TBGN.

Herbert Wanner wird während kurzer Zeit Vorsitzender der Geschäftsleitung bleiben und das VRP-Mandat im Doppelmandat

wahrnehmen. Dadurch soll ein nahtloser Übergang der Verantwortung auf den neuen Geschäftsführer Martin Bamert sichergestellt werden. Martin Bamert tritt sein

Dr. Herbert Wanner wird Verwaltungsratspräsident der TBGN

Amt per 1. November 2021 an. Herbert Wanner folgt auf den im März 2021 zurückgetretenen Adrian Weitnauer, Näfels.

Verlängerung Beitragsvereinbarung Tagesfamilienverein Glarnerland

► mitg. Der Verlängerung der Beitragsvereinbarung mit dem Tagesfamilienverein

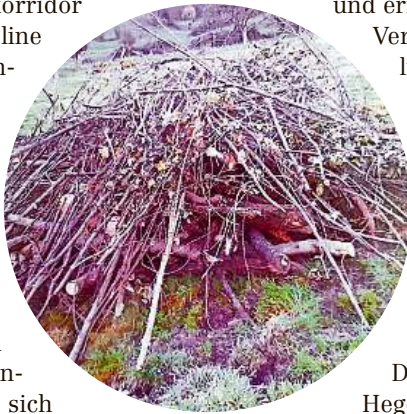
Glarnerland um zwei Jahre wird zugestimmt. Die Gemeinde leistet hierbei einen jährlichen Beitrag in der Höhe von 9 500 Franken.

HEGETAG IN MOLLIS

eing. Bei strahlendem Wetter versammelten sich zehn Jäger, drei Jagdlehrgänger und vier Naturfreunde zum alljährlichen Hegetag beim Restaurant Waid. Coronabedingt wurden vier Gruppen gebildet mit der Aufgabe, jede Gruppe baut eine Wieselburg. In diesem Wildkorridor wurden auch schon Hermeline und das Mauswiesel gesichtet. Sie zählen zu den kleinsten einheimischen Raubtieren und machen Jagd auf verschiedene Wühlmausarten wie Schermaus, Feldmaus und Erdmaus. Auf der Jagd nach Mäusen bewegen sie sich vorwiegend unterirdisch in deren Gängen umher. Und wenn sie sich an der Erdoberfläche aufhalten, nutzen sie jegliche Deckungsmöglichkeiten.

Eine solche Deckungsmöglichkeit soll nun das Ziel jeder Hegegruppe sein, eine sogenannte Wieselburg zu bauen im besagten Wildkorridor Nähe Biotop. Also begab man sich gruppenweise an die Arbeit. Das Material wurde aus dem nahen Wald gerüstet und geholt. Die Teilnehmer waren

mit grossem Eifer und Freude an der Arbeit. Es ist des Jägers Pflicht und Ehre, sich nebst einem geregelten Wildbestand auch für die Pflege der Natur und dessen Kleinlebewesen einzusetzen, was wiederum in diesem Hegetag in Mollis gezeigt und erfüllt worden ist.



Eine Wieselburg schützt vor Feinden und vor der Witterung

Verpflegt wurde grundsätzlich aus dem Rucksack, im Anschluss des erfolgreichen Hegetages gab es für alle eine reichhaltige Gerstensuppe mit Schüblig. Man sass coronakonform beisammen und diskutierte in kameradschaftlichem Sinn die Details des erfolgreichen Hegetages.

Hegeobmann Toni Keller sen. dankte allen Teilnehmern für den wertvollen Einsatz für den Bau der Wieselburg zum Wohle des geschützten Tieres. Dank gebührt auch der Behörde der Gemeinde Glarus Nord sowie Förster Ruedi Zimmermann und Forstingenieur Friedli Marti für die Ausarbeitung und Mitgestaltung des Hegetages.

BROTBACKKURS IN DER MAISMÜHLE NÄFELS

eing. Der Frauen-und Mütterverein Näfels-Mollis lud am Samstag, 26. Juni zu einem interessanten Backkurs ein. Das Thema lautete: Vollkornbrot im Haushaltsbackofen.

So wartete nach dem Mittag ein munteres Trüppchen vor dem Mühleladen auf Herrn Kürschner, dem Betriebsleiter der Maismühle Landolt GmbH. Herr Kürschner verstand es in der rund einstündigen Führung, die Faszination für die Mühle zu wecken und die Vorgänge und Abläufe auch für Laien verständlich zu machen. Nach einer kurzen Erfrischung durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann in der Küche bei Bio-Bäcker Andreas Gander aus Nidwalden Platz nehmen. Hier konnte nun selber Brot geformt und gebacken werden. Herr Gander erklärte auch das Phänomen Sauerteig von Grund auf und gab zahlreiche Tipps auf die Fragen der Teilnehmer.

Mit dem frisch gebackenen Brot und vielen Rezepten in der Tasche schauten die Kursteilnehmer auf dem Nachhauseweg noch im Mühleladen vorbei und konnten nicht widerstehen, das eine oder andere Mehl für das nächste eigene Brot zu kaufen.

ARBEITSEINSATZ AUF DER RAUTIALP

eing. Am Samstag, 3. Juli 2021 hat der Verkehrsverein Näfels seinen Arbeitseinsatz auf der Rautialp oberhalb des Oberseetals ob Näfels durchgeführt. Unter der Organisation von Ruedi Zimmermann und Leitung von Peter Bachmann, beide vom Amt für Wald und Landwirtschaft Gemeinde Glarus Nord, wurde der Wanderweg von der Alp Grappli Richtung Rautialp/Rautispitz neu verkiest. Dabei haben die 15 Helfer und Helferinnen eine Wegstrecke von über einem halben Kilometer zurechtgemacht. Auf diesem Wanderwegabschnitt ist die (Tritt-)Sicherheit für sämtliche Wanderer nun wieder gewährleistet und dessen neuer Zustand bereits durch die zahlreichen am Samstag vorbeigehenden Wandergruppen erprobt.

Der alljährliche Arbeitseinsatz des Verkehrsvereins Näfels erfolgt jeweils ehrenamtlich. Herzlichen Dank an die Gemeinde Glarus Nord für den Auftrag sowie an sämtliche Helfer und Helferinnen für die tatkräftige Ausführung.



Der Wanderweg oberhalb des Oberseetals wird neu verkiest.

Pressebild

«NOTRUF – PFLEGEBERUF!»

Von Ingrid Schmidt



Gegenseitiges Ermutigen beim Kantonsspital.

Bild Ingrid Schmidt

Mit dieser einstimmig gerufenen Parole und schrillen Pfiffen aus Trillerpfeifen ziehen an die 50 in Pflegeberufen Beschäftigte und Unterstützer am letzten Mittwoch durch Glarus. Sie arbeiten im Kantonsspital, Alten- und Pflegeheimen, Spitex sowie Hospiz. Spruchbänder bringen die Situation auf den Punkt: «5 vor 12 war schon vor Corona», «Spitalbetten ohne Personal sind nur Möbel» und «Klatschen genügt nicht».

Die Arbeitslast in der Pflege verteilt sich wegen des Mangels an qualifiziertem Pflegepersonal auf immer weniger Schültern. Es werden kurzfristig Dienstpläne geändert, regelmässige Überstunden fallen an, die Entlohnung ist zu niedrig. Viele Pflegenden leiden darunter, ihren Beruf nicht mehr sachgerecht ausfüllen zu können und damit Kranke und Alte zu gefährden. Einige hegen Pläne, aus dem Pflegeberuf auszusteigen. Eine im Altenheim tätige Demonstrantin sagt: «Ohne Begrenzung des Arbeitsvolumens entstehen immer mehr Frustrationen.»

Veranstalter dieses «Walk of Care» sind der Schweizer Berufsverband für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)

und ein Glarner Komitee. Die zentralen Forderungen der vom SBK lancierten und von den Demonstranten unterstützten Pflegeinitiative lauten: «Die Schweiz muss mehr Pflegefachpersonen ausbilden, und es braucht bessere Arbeitsbedingungen, damit sie im Beruf bleiben.» Entlang der Wegstrecke und von Balkonen signalisieren viele Glarnerinnen und Glarner Interesse und Zustimmung. Im Park vor dem Kantonsspital klatschen sich Demonstranten sowie Patienten und Mitarbeitende an den Spitalfenstern zur Ermutigung gegenseitig Beifall.

In ihrer Abschlussrede im Volksgarten betont Sabine Steinmann, Landrätin (SP) und Pflegefachfrau, die Notwendigkeit sicherer und menschlicher Pflege. Und sie macht trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen Werbung für den Pflegeberuf: «Jeder Tag ist anders, vielseitig, es braucht Kopf, Herz und Hand, es geht um die grossen Fragen im Leben.» Und sie wirbt für ein klares «Ja» aus dem Kanton bei der Abstimmung über die Pflegeinitiative. Vor dem 28. November sei noch eine zweite Veranstaltung in Glarus geplant.

SONNE AM GLARNER PLANETENWEG WIEDER AUFRECHT

eing. Offenbar ziehen anscheinend herrenlose Objekte unbefugte Hände magisch an. Jedenfalls befand sich die Sonne am gerade in Covid-Zeiten viel begangenen Glarner Planetenweg in merklicher Schiefelage. Wind und Wetter allein hätten vermutlich nicht genügt, die Sonne in diese missliche Position zu bringen. Mitglieder der Astronomischen Gruppe Glarus haben die doch 2,5 m grosse Stange, welche die 70 cm grosse Sonnenkugel trägt, kürzlich wieder aufgerichtet. Dazu wurde die Fussplatte verstärkt und neu im Fundament verankert. Nach wie vor fehlt das 7 cm grosse Modell des Jupiters auf dem Tafelrahmen dieses Planeten. Wir vermuten, dass die orange bemalte metallene Kugel von Tennisballgrösse entweder in die Linth geworfen wurde oder den Weg in ein neues Zuhause gefunden hat. In letzterem Fall freuen wir uns auf eine entsprechende Benachrichtigung. Die astronomische Gruppe Glarus behält sich ansonsten eine Anzeige gegen unbekannt vor.



Die Sonne steht wieder.

Pressebild

DEN SOMMER GENIESSEN IM HERDENSCHUTZ-GEBIET



*Die Herdenschutzhunde von Fredy Bernet zogen kürzlich mit den Schafen von Elm ins Krauchtal.
Bild Naturzentrum Glarnerland*

eing. Seit einigen Jahren streifen wieder Wölfe durchs Glarnerland. Herdenschutz-Massnahmen helfen, dass sie ihren Hunger mit Hirschen, Gämsen und Rehen decken, und sich möglichst nicht an Nutztieren vergreifen. Damit die Massnahmen funktionieren, braucht es den Rückhalt der Bevölkerung. Mit Herdenschutz-Hunden, Zäunen und einer Notfall-Einsatzgruppe versuchen die Glarner Äpler, mögliche Wolfsangriffe auf ihre Herden zu vermeiden. Im Keren-

zerberg und Sernftal, wo aktuell am meisten Wolfsbeobachtungen stattfinden, begleiten Herdenschutzhunde die Schafe auf den Alpen «Mürtschen» und «Krauchtal-Saumen». Vielerorts wird möglichst wolfsicher gezäunt. Seit diesem Sommer steht zudem eine von der kantonalen Abteilung Landwirtschaft und dem Glarner Bauernverband getragene Notfall-Einsatzgruppe bereit, welche bei Bedarf vor allem das Alppersonal auf Rindvieh-Alpen unter-

stützt. Sie kommt zum Einsatz, wenn Kühe, Rinder und Kälber z.B. durch allfällige Wölfe, beunruhigt würden, und unterstützt die Äpler beim Zusammentreiben, Beruhigen oder Einstellen der Tiere sowie beim Auszäunen von Wanderwegen.

Da die Glarner Wanderwege teils entlang oder über Alpflächen führen, können die Herdenschutz-Massnahmen Wanderer und andere Freizeittreibende tangieren. Wenn auf einer Alpweide Herdenschutzhunde anwesend sind, informieren Tafeln am Wegbeginn darüber. Wer eine Begegnung mit den Hunden vermeiden möchte, sucht am besten eine schöne Alternativ-Route. Steigt man trotzdem Richtung Alp hoch und trifft auf die Hunde, hilft das richtige Verhalten allen Beteiligten: Distanz halten zu den Hunden, diese nicht streicheln, die Herde mit ruhigen Bewegungen umgehen sowie den eigenen Hund an die Leine nehmen. Falls auf einer Rindvieh-Alp die Notfall-Einsatzgruppe an der Arbeit ist, kann es vorkommen, dass auf Wanderwegen kurzfristig Einschränkungen entstehen können. Diese dienen der Sicherheit der Freizeittreibenden, da eine beunruhigte (Mutter-)Kuhherde zur Gefahr werden kann. Die Äpler sind dankbar, wenn die Bevölkerung diesen allfälligen Einschränkungen im Wandergebiet mit Verständnis begegnet. Sie dienen dem nachhaltigen Zusammenleben von Mensch, Nutztier und Wolf, zu dem jeder und jede beitragen kann.

Flyer mit Verhaltenstipps für die Begegnung mit Herdenschutzhunden oder Wölfen erhält man im Naturzentrum Glarnerland.

www.naturzentrumglarnerland.ch

KURZ NOTIERT

PluSport-Tag goes local

► eing. Premiere bei PluSport: Das grösste und beliebteste Sportfest für Menschen mit einer Behinderung findet am 11. Juli erstmals in der ganzen Schweiz statt. Nicht wie üblich in Magglingen, sondern an 24 Orten werden mit dem Konzept «PluSport goes local» Postenläufe für über 50 Gruppen durchgeführt. Bei PluSport Glarus machen rund zehn Personen mit.

Am 11. Juli 2021 finden, von zirka 9.45 – 15 Uhr (inkl. Mittagspause) auch im Kanton Glarus, in der Sportanlage Buchholz in Glarus, Postenläufe statt. Dies nach dem gleichen Konzept und der gleichen Bewertung wie bei allen anderen Clubs. Das macht einen Wettkampf über die Regionen hinweg möglich. Für die Durchführung erhalten die Clubs ein «PluSport Starter-Kit» mit einem Postenplan und mit Videos, welche die Posten erklären, sowie mit Diplomkarten und Medaillen. Die Gruppen umfassen höchst-

tens 15 Personen. Von PluSport Glarus nehmen zirka zehn Personen teil. «Wir freuen uns nach der längeren Wettkampfpause sehr, endlich wieder starten zu können.»

<https://www.plusport.ch/de/events/plusport-tag/plusport-tag-2021/>

Glarner Käsepass startet in fünften Sommer

► eing. Wunderbare Alpwelten erwandern, sich bei der jeweiligen Hütte den Käsepass-Stempel in den Stempelpass drücken – kurz verweilen, mit feinem Glarner Alpkäse im Bauch oder Rucksack, um dann gleich die nächste Alp in Angriff zu nehmen. Mit dem Glarner Käsepass lassen sich heuer gleich 18 Glarner Alpen besuchen, die allesamt an eindrucklichen Flecken gelegen sind. Die Familientour umfasst fünf oder sieben Alpen, die «Fürä-ganzä-Alpsummer»-Tour 11, 14 oder 18. Weil die Alpsaison heuer etwas später begonnen hat, darf ein kleiner Tipp

am Rande nicht fehlen: Es lassen sich mehrere Alpen auf einer Wanderung miteinander verbinden. So ergeben sich schöne Touren, die am Schluss vielleicht gar noch in einem der Hauptpreise gipfeln. Zu starten lohnt sich in jedem Fall.

Die Alpsaison dauert von Ende Juni bis Ende September. Die Karten können mit einer abgestempelten Kategorie im Tal im Volg Elm oder Näfels, bei Gössi in Glarus oder in der Grünen Kuh in Schwanden abgegeben werden. Als Belohnung wartet hier bereits ein Stück Glarner Alpkäse. Die Karte nimmt zudem an der Schlussverlosung am Alpchäs- und Schabzigermarkt vom 3. Oktober 2021 in Elm teil. Es gibt auch hier wieder schöne Preise zu gewinnen, gesponsert von der Glarner Käsegenossenschaft und verschiedenen Anbietern aus der Region. Der Käsepass kann an den Tourist-Info-Stellen bezogen oder via info@glarnerland.ch bestellt werden.

SOMMERKIRCHE

Die Evangelische Kirchgemeinde Schwanden geht in die Sommerkirche



Der musikalische Auftakt zur Sommerkirche war Lanik vorbehalten.
Bild Hansjürg Gredig

eing. Vorher wurden der Kirchgemeinde aber nochmals zwei musikalische Leckerbissen von einheimischen Künstlerinnen serviert.

Bereits am Sonntag, 27. Juni bereicherten die Geschwister Elsbeth Hefti und Edith Schiesser den Gottesdienst von Almut Neumann mit Schwyzerörgeli, Klarinette und Gesang und erfreuten mit ihrer lüpfigen

Musik die zahlreich erschienen Gottesdienstbesucherinnen- und Besucher.

Der musikalische Auftakt zur Sommerkirche blieb dann Annick Langlotz alias Lanik vorbehalten: «D'Wort sind langsam, d'Musig im Chopf, d'Gfühl sind parat, doch dr Text hätt än Chnopf.»

Mit diesem Text aus ihrem eindrücklichen Lied «Der Stress» eröffnete Lanik mit ihrer

kraftvollen Stimme den letzten Gottesdienst vor der Sommerkirche. Mit weiteren Liedern aus ihrer aktuellen CD «little girl» wie «Mi Amor» oder «Irish dreams» wusste sie die in grosser Zahl Anwesenden zu begeistern und in ihren Bann zu ziehen. In seiner Predigt liess sich Pfarrer Peter Hofmann von der Buchautorin Anne Morrow Lindbergh und deren Weltbestseller der Kontemplation «Muscheln in meiner Hand» inspirieren. Diese grossartige Frau verstarb vor 20 Jahren im 95. Lebensjahr. «Muscheln in meiner Hand» ist eine Ruheoase und lässt für Augenblicke innehalten und lädt zum Nachdenken und zur Besinnung ein. Der Trott zieht uns durch das Leben und wenn wir nicht, wie Anne Morrow Lindbergh es vorgemacht hat, ab und zu stehen bleiben, werden wir weiter durch das Leben gehetzt. Wir sind gehalten, uns unsere Freiräume zu schaffen und zu nehmen. Wer das nicht tut, wird gelebt.

Wie immer vor der Sommerkirche wurde der offerierte Apéro für angeregte Gespräche genutzt und es war deutlich spürbar, dass alle den kleinen Schritt zur wiedergewonnenen Normalität genossen.

Sommerkirche bedeutet in der Kirchgemeinde Schwanden vom Juli bis Mitte August auf ein Minimum reduzierte Gottesdienste mit dem Hinweis auf die Angebote der umliegenden Kirchgemeinden in Glarus Süd. Selbstverständlich ist auch während dieser Zeit das Pfarramt besetzt und für Sie da. Auch die Kirche ist tagsüber geöffnet. Im Raum der Stille finden Sie Ruhe, und es besteht die Möglichkeit, dort Kerzen anzuzünden. In diesem Sinne wünschen Ihnen Kirchenrat und Mitarbeitende einen schönen Sommer.

www.ref-schwanden.ch

MANEGE FREI FÜR BRAUNWALD UND LINTHAL



Projektwoche im Zirkus Mugg erfolgreich abgeschlossen: Die lachenden und zufriedenen Gesichter der Kindergarten- und der Primarschulkinder aus Braunwald und Linthal sind Beweis genug.
Bild Ruedi Kuchen

KURZ NOTIERT

Erschliessung Braunwald: Mitwirkungsverfahren abgeschlossen

➤ mitg. Der Regierungsrat ist erfreut über die grosse Beteiligung an der öffentlichen Mitwirkung zur zukünftigen Erschliessung von Braunwald. Über 600 Einzeleingaben sind im Rahmen dieses Verfahrens eingegangen. Die Auswertung soll bis Ende Juli abgeschlossen werden, sodass der Regierungsrat danach, aufgrund der im Frühling geführten Gespräche mit allen Anspruchsgruppen und der Auswertung des Mitwirkungsverfahrens, über das weitere Vorgehen entscheiden kann.

Der Regierungsrat dankt allen Mitwirkenden für das Interesse und das Engagement. Die Meinungsäusserungen bieten eine gute Grundlage für einen zukünftigen Variantenentscheid.

«MANCHMAL WIRD MAN ZU SEINEM GLÜCK GEZWUNGEN»

Die Zirkusfamilie Muggli hat seit letztem Frühling zwei Projekte realisiert, welche nun ihr Angebot erweitern

Von Jürg Huber*



Krise als Chance genutzt: Familie Muggli hat zwei neue Projekte realisiert.

Bild Jürg Huber

«Das letzte Jahr hat uns schon hart getroffen,» betonte Stephan Muggli. Denn aufgrund der Coronabestimmungen von Bund und Kanton konnten zuerst im Frühling keine Kinderlager durchgeführt werden und im Winter nach kurzer Hoffnung auch das beliebte Weihnachtsvarieté nicht. «Das sind unsere beiden Haupteinnahmequellen.» Ein weiterer harter Dämpfer, nachdem sich die Familie im Vorjahr vom plötzlichen Tod des Patrons Urs Muggli erholt hat und das Unternehmen umstrukturiert hat. «Ich habe mich bereits früher schon von der Bühne verabschiedet und mehr um die Administration gekümmert. Das

hat sicher einiges vereinfacht.» Eine grosse Hilfe kam auch vonseiten des Kantons, meint Muggli weiter. «Die von Bund und Kanton versprochenen Unterstützungen flossen sehr schnell und unbürokratisch.» Dies ermöglichte, dass die Zirkusfamilie mit ihrem Team trotz allem nach vorne schauen konnte. Und statt den Kopf in den Sand zu stecken fingen sie an, die Zeit für neue Projekte zu nutzen. «Als Erstes besuchten wir letzten Frühling verschiedene Altersheime.» Auf der einen Seite musste die Truppe ja weiter trainieren, auf der anderen Seite konnte sie so den abgeschotteten Bewohnern der Institutionen eine klei-

ne Freude bereiten. «Daraus entstand die Idee, ein Angebot, zum Beispiel für Behindertenheime, zu entwickeln.» Da diese Institutionen selber stark auf ihre finanziellen Mittel achten müssen, wurde eine Lösung mit Gönnern und Spendern gefunden. «Dass auch die Fridolinskollekte im letzten Jahr an uns gegangen ist, hat uns sehr gefreut.» Wichtig für den Zirkus Muggli ist auch, dass man für die erhaltene Unterstützung auch eine Leistung erbringt.

Ein zweites Projekt wurde gleich im Zentrum des Zirkusdorfs realisiert. «Schon vor Corona waren bei uns viele Fussgänger und Velofahrer unterwegs.» Als alle Restaurants zu waren, haben wir aus einem Wagon ein Take-away-Agebot gebaut. «Als wir sahen, wie gut die Resonanz war, haben wir das Angebot Stück für Stück ausgebaut.» So lädt nun eine gemütliche Lounge oder das 360-Grad-Café auf dem Karussell zum Verweilen ein. «Es gibt Leute, die jeden Tag kurz bei uns vorbeischauchen.» Dazu kämen noch kleine Arbeiten und Projekte wie ein Kräutergarten, die in dieser Zeit realisiert werden konnten. Sachen, für die sie in normalen Jahren kaum Zeit gefunden hätten. «Man kann hier schon sagen, dass wir hier zu unserem Glück gezwungen wurden.» Dies war für den Zirkus schon einmal vor neun Jahren der Fall. Nachdem man den alten Stellplatz in Engi verlassen musste, wusste man eine Zeit lang nicht, wo und wie es mit dem Unternehmen weitergehen soll. In Betschwanden wurde man dann sehr freundlich aufgenommen. Die fast «Notlösung» hat sich dann als absoluter Glücksfall erwiesen. Nicht nur die Lage nahe am Bahnhof sei ideal; «hier konnten wir uns erst richtig entwickeln und entfalten.» Vor Corona sorgten die Kinderlager und Gruppenangebote für rund 4000 Übernachtungen pro Jahr. Nicht ganz an diese Zahl werde man wohl 2021 kommen, meint Muggli mit einem kleinen Lächeln. «Aber jetzt kann der fast normale Sommerbetrieb mit den Kindern anlaufen.» Jetzt noch mit den Schulklassen und dann in den Sommerferien mit vier Lagern mit je 56 Kindern und dem Tourneelager mit geplanten Aufführungen in Lachen, Weesen und Glarus. «Vieles ist dabei aber sicher noch mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten.» Zu gut weiss Muggli noch, wie schnell sich die Lage und Bestimmungen ändern können. «Wenn wir dann noch das Varieté im Winter wie geplant durchführen können, wird es wohl ein verrücktes, aber hoffentlich doch noch gelungenes Jahr.» Ein Jahr, in dem nicht immer alles möglich war, welches aber neue Angebote ermöglicht hat.

*Jürg Huber ist Pressebeauftragter der Glarner Handelskammer



Die sichtbar zufriedene Jägerschar am Hegetag in Elm.

Bild Rolf Elmer

HEGE UND PFLEGE OBERHALB ELM

eing. Nachdem der jährliche Elmer-Hegetag im Jahr 2020 coronabedingt abgesagt werden musste, trafen sich am Samstag, 26. Juni 2021, bei herrlichem Sommerwetter 23 tüchtige Jäger und Jungjägerinnen um auf Camperdun, oberhalb Elm, Waldwiesen auszumähen.

Nach einer kurzen Begrüssung mit Arbeitsaufteilung durch Rolf Elmer, Hegeobmann Elm, machte sich die Hegemannschaft mit ihrer Mähmaschine, Motorsäge, Trossschere und den diversen Sensen, Gabeln und Rechen an die Arbeit. Seit gut zehn Jahren schon, bemühen sich Jäger und

das Forstpersonal, die Waldwiesen in Elm zu erhalten. Waldwiesen dienen dem Wild als Äsungsflächen, wo es sich ungestört aufhalten kann, sind zudem aber auch für viele Bodenpflanzen, manche Vögel und andere Kleintiere wertvolle Lebensräume, die es zu erhalten gilt.

Der Hegeobmann Rolf Elmer dankt der Gemeinde Glarus Süd für die Verpflegung der Hegeschar. «Die Geselligkeit mit Speis und Trank ist nebst der körperlichen Arbeit ein fester und wichtiger Bestandteil des Hegetags, denn da wird fleissig über aktuelle Wildthemen diskutiert und die eine oder andere spannende Jägerschichte aufgetischt,» so Rolf Elmer.

DREI LÄRMSANIERUNGSPROJEKTE IN GLARUS SÜD GENEHMIGT

mitg. Der Regierungsrat genehmigt drei Lärmsanierungsprojekte entlang der Kantonsstrasse in Hätzingen, Luchsingen und Schwanden.

Gemäss der Lärmschutzverordnung des Bundes müssen Kantonsstrassen durch die Kantone lärmsaniert werden, wenn die Immissionsgrenzwerte überschritten werden. Der Regierungsrat genehmigt drei Lärmsanierungsprojekte in der Gemeinde Glarus Süd:

Schwanden

In Schwanden sind 95 Gebäude sanierungspflichtig, bei vier nicht überbauten Parzellen ist der Immissionsgrenzwert

(IGW) überschritten. Als Lärmsanierungsmassnahme ist auf der Hauptstrasse auf einer Strecke von rund 1830 Metern der Einbau eines lärmindernden Strassenbelags geplant. Bei insgesamt zehn der total 83 Gebäude mit besonders hoher IGW-Überschreitung werden Schallschutzfenster eingebaut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 262 000 Franken.

Luchsingen

In Luchsingen wird bei 44 Gebäuden und bei drei nicht überbauten Parzellen der Immissionsgrenzwert (IGW) überschritten. Bei insgesamt zwei der total 44 Gebäude

mit besonders hoher IGW-Überschreitung werden Schallschutzfenster eingebaut. Eine Geschwindigkeitsreduktion ist nicht vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen 43 200 Franken.

Hätzingen

In Hätzingen wird bei 16 Gebäuden und bei vier nicht überbauten Parzellen der Immissionsgrenzwert (IGW) überschritten. Bei insgesamt zwei der total 16 Gebäude mit besonders hoher IGW-Überschreitung werden Schallschutzfenster eingebaut. Eine Geschwindigkeitsreduktion ist nicht vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen 50 300 Franken.

schweiz. Dialekt: Butter		Schöpfer d. Zürcher Arbeiterdenkmals	engl. Schalterstellung: aus	Rüpel, Raufbold	Vorsilbe für ehe-malig	franz. Fluss	engl.: essen	babylon. Gottheit	Eckball, Eckstoss	Berg-weide		Fluss z. Garonne	früherer türki-scher Titel	Maß der Motor-kraft
be-geistert (von etwas ...)			Hunde-rasse (...terrier)			Lawine		Internet: Estland	Art von Katastrophen-warnung		Gründer von Mövenpick (Ueli ...)			
				frz. Küstenfluss	engl.: be-kommen		Früchte ein-bringen					Insek-tenart		Lock-speise
Knochen	Tessiner Freiheits-kämpfer		Bike							Reife-prüfung	Vorn. d. Philo-sophen Bloch	junge Weine	Initialen des Ko-mikers Krüger	
Bezirk in Waadt													griechi-scher Wortteil: Luft...	
schwei-zerisch: Basken-mütze		würzig, scharf	Wäh-rung in Peru	Wasch-becken					Kleider-besatz	Brot-krumme, Krümel				
Kurort im Kt. Grau-bünden									schweiz. Automo-bilunter-nehmen					
Vorn. d. Schweiz. Schausp. Address	ind. Held		Behälter						Gelände-kamm	rote Rübe	SciFi-Klassiker: „Krieg der ...“			
					Gauner-gehilfe	Vorn. d. Actors Schwei-ger	Zucker-rohr-schnaps	Protest-kund-gebung (Kw.)	Blutalko-holkon-zentration	Fluss in der Kirgisen-steppen	Tau zum Segel-schnü-ren	Auflösung der letzten Woche ■ ■ ■ S ■ ■ ■ Z L ■ C ■ ■ ■ R ■ I ■ ■ ■ T ■ ■ A S T ■ H ■ ■ I O T A ■ F L U G D R A C H E S C H I E B E R ■ R H E I N ■ E ■ B ■ O V ■ H A G A M E N ■ F Y T ■ B E R T ■ I ■ W A S A ■ ■ ■ ■ ■ A L M A C H T ■ Z ■ O R K ■ ■ ■ U E U E U A A U R A N ■ L ■ ■ O L E E M M E ■ ■ Z ■ B A ■ ■ A M I N ■ I L K U F E N A U ■ ■ U L A N ■ O S A ■ A L B I S ■ ■ D I ■ O R N A T R H E A ■ E S ■ ■ G ■ ■ A S ■ R A ■ A N T O F A G A S T A ■ E T O N ■ E K E L ■ A G I L ■ R E D N E R ■ H A R D B O P DAMPFLOK		
Abk.: Anti-schlupf-regelung			Einholen von Schuld-nergeld											
ägypt. Gott d. Frucht-barkeit			Makel (a. dem Latein.)					Küchen-hilfe, Hilfs-koch						
südfzr. Stadt				Ort in Wyoming				fetter Marsch-boden						

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Schreiben Sie in jedes Feld eine Zahl von 1-9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun 3x3 Blöcke nur einmal vorkommen.

	7		4					
2	1	6						
		9		6	8		1	
6	4		5					7
	5		1		7		2	
3					9		5	8
			9	2		3		
				1		6	7	2
							4	9

							1	
7		3		6			8	
8	6		5	1				7
					8			3
		1	9		4	8		
2			3					
9				3	1		7	8
				8		2		5
	2							

mittel schwer	5	4	1	3	9	7	2	6	8
	3	2	7	1	8	6	4	9	5
	9	8	6	4	2	5	1	7	3
	4	3	2	5	7	1	6	8	9
	6	9	5	8	4	2	3	1	7
	7	1	8	9	6	3	5	2	4
	2	5	9	6	3	8	7	4	1
	8	7	3	2	1	4	9	5	6
	1	6	4	7	5	9	8	3	2
	schwer	7	8	5	9	4	6	2	3
1		2	6	7	8	3	5	4	9
4		9	3	2	1	5	6	7	8
2		3	9	8	5	1	7	6	4
8		4	7	6	3	2	1	9	5
5		6	1	4	7	9	3	8	2
6		5	2	3	9	4	8	1	7
3		7	4	1	2	8	9	5	6
9		1	8	5	6	7	4	2	3

HERAUSGEBERIN: Samedia Press AG, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert **LEITERIN WOCHENZEITUNGEN:** Laura Natter
REDAKTION GLAWO: Beate Pfeifer (Redaktionsleitung), Melissa Stüssi, Redaktorin, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 78, E-Mail: glawo@
samedia.ch,www.glarnerwoche.ch **VERLAG UND INSERATE:** CEO: Thomas Kundert **INSERATE:** Samedia Promotion, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
E-Mail: glarus.inserate@samedia.ch, Telefon 055 645 38 88 **KUNDENSERVICE/ABO:** Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,
E-Mail: abo@samedia.ch **ABONNEMENTSPREIS:** Fr. 125.–, inkl. MwSt. **ERSCHEINT:** einmal wöchentlich am Mittwoch **VERBREITETE AUFLAGE**
GLAWO GESAMT: 21 000 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2020-2) Verteilung im Kerngebiet in allen Glarner Gemeinden sowie in Weesen und Schänis **DRUCK:**
Samedia Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag **NUTZUNGSRECHTE:** Die Nutzungsrechte des Zeitungsinhalts wie Artikel, Fotos sowie Inserate sind aus-
schliesslich dem Verlag der Samedia Press AG vorbehalten. Jeder Verstoß wird gerichtlich geahndet © Samedia



BILD DER WOCHE

Oberblegisee

Bild Simon Marti

Haben Sie ein originelles oder einmaliges Bild geschossen? Senden Sie es uns, damit sich auch andere Leser daran erfreuen können.

Einsendung per E-Mail an: glawo@somedia.ch

NOTFALLNUMMERN

117	Polizei
118	Feuerwehr
144	Ambulanz
145	Gift
1414	Rega
143	Dargebotene Hand
147	Kinder-/Jugendnotruf

Wegen Ferien bleibt die Praxis von

Dr. med. Daniel Pfister

**vom Samstag, 17. Juli
bis Sonntag, 1. August
geschlossen.**

Besten Dank für Ihr
Verständnis.

NOTFALLDIENSTE

Ärztliche Dienste Glarus Nord

Glarus Nord: 0844 33 66 33

Ärztliche Dienste Glarus

Glarus Mitte: 0844 44 66 44

Ärztliche Dienste Glarus Süd

Glarus Süd: 0844 55 66 55

Zahnarzt

Notfallzahnarzt Tel. 1811

Augenarzt

Samstag/Sonntag, 10./11. Juli: Dr. med. Bettina Schröder-Frei, Spitalstrasse 3, Einsiedeln, Telefon 055 210 92 92 Der Notfalldienst dauert von Freitag, 12 Uhr, bis Montag, 7 Uhr.

Tox Info Suisse

Zürich, Telefon 145 oder 044 251 51 51 Der Notfallarzt steht Ihnen zur Verfügung, wenn Ihr Hausarzt nicht erreichbar ist.

Tierarzt (Notfall-Ring) Kleintier-Notfall-Ring Glarnerland bis 22 Uhr:

Das Telefonband Ihres Tierarztes informiert Sie über die diensthabende Praxis (Kleintierpraxis Buchholz, Buchholzstrasse 48, Glarus, Telefon 055 640 26 40; Kleintierpraxis Landerer, Bahnhofstrasse 31a, Näfels, Telefon 055 622 20 20; Kleintierpraxis Tierklinik am Kreis, Zaunweg 11, Netstal, Telefon 055 646 86 86). Notfälle ab 22 Uhr: Kleintierklinik Marigin, Firststrasse 31, Feusisberg, Telefon 055 536 44 4

Permanenter Notfalldienst für Grosstiere

Grosstierpraxis Landerer, Bahnhofstrasse 31a, Näfels, Telefon 055 622 22 66 Tierklinik am Kreis, Zaunweg 11, Netstal, Telefon 055 646 86 86

glarus

glarner woche

ONLINE LESEN



Die «Glarner Woche» erscheint mit Ausgaben für die Gemeinden Nord, Mitte und Süd. Die Zeitungen erscheinen jeweils am Mittwoch und können bereits ab dem Nachmittag des Vortags als E-Papier gratis heruntergeladen werden. Die Glawo liefert spannende und interessante Themen aus Wirtschaft, Sport, Tierwelt, Familie, Natur und Gesellschaft frei Haus.

Bild Susanne von Dach

Am **14. Juli** und am **21. Juli**
erscheint keine «Glarner Woche».

Ihre Wochenzeitung ist am **28. Juli**
wieder in Ihrem Briefkasten.

